Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
# 1929

1.5.1929 (No. 120)

Visual Library

Mittwoch, 1. Mai 1929 — 174. Jahrgang Nr. 120

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegr. 1756 — Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für Stadt, Baden und Nachbargebiete: i. V.: A. Rudolph; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Handel, Sport und den übrigen Textteil E. Leupold; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstraße 63, Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

# Höchste Alarmbereitschaft der Berliner Polizei

## In aller Kürze.

* Der Reichstag konnte auch gestern die Beratung des Etats des Reichsarbeitsministeriums nicht abschließen. Die Kommunisten bezweifelten mit Erfolg die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der heutige 1. Mai ist sitzungsfrei.

*

Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages erteilte seine Zustimmung zu der Wahlordnung für die Handwerkskammern. Als gewählt gelten die Bewerber desjenigen Wahlvorschlages, der mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen erhalten hat. Hat kein Wahlvorschlag mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen erhalten, so findet eine engere Wahl zwischen den Bewerbern derjenigen beiden Wahlvorschläge statt, auf die die meisten Stimmen entfallen sind.

*

Das Reichskabinett hat beschlossen, an Stelle des verstorbenen Reichsjustizministers a. D. Dr. Heinze, den Reichsjustizminister a. D. Koch-Weser zum Mitglied des Ständigen Schiedsgerichts im Haag zu ernennen.

*

Die kaufmännischen und die technischen Angestelltenverbände haben in einem Schreiben an den Zechenverband die zurzeit für den rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau gültigen Gehaltstafeln zum 31. Mai 1929 gekündigt. Sie wollen ihre Forderung auf eine Gehaltserhöhung noch bekanntgeben.

*

* Die maßgebenden Abordnungsführer der Genfer Abrüstungskommission sind mit dem Präsidium dahin übereingekommen, die gegenwärtige Tagung der Kommission zwischen dem 8. und 11. Mai zu unterbrechen. Voraussichtlich wird die Kommission Ende Juli oder Anfang August wieder zusammentreten.

*

In Bologna wurde am Montag abend ein neues Erdbeben verzeichnet, das 20 Sekunden dauerte. Die Einwohner schlugen wieder ihre Zelte im Freien auf.

*

* Der Waldbrand beim Hartmannsweilerkopf wurde durch den am Montag mittag einsetzenden Regen zum Erlöschen gebracht, so daß keine Gefahr mehr besteht.

*

* Auf dem Züricher See geriet ein Transportschiff durch den herrschenden Föhnsturm in Seenot und sank. Die zwei Mann Besatzung kam in den Fluten um.

*

Wie die Gesundheitsbehörde in Middleborough im Staate Massachusetts bekannt gibt, sind dort 100 Fälle von Blattern festgestellt. Man nimmt an, daß sie aus Europa eingeschleppt wurden.

*

Wie aus Neuyork berichtet wird, beabsichtigt die amerikanische Regierung nicht, die Sowjetregierung anzuerkennen.

* Näheres siehe unten.

## Politisches Attentat.

### Italienischer Gesandtschaftsbeamter in Luxemburg erschossen.

TU. Luxemburg, 30. April.

Der Kanzler der italienischen Gesandtschaft in Luxemburg, Alfonso Arena, wurde Dienstag mittag gegen 1 Uhr auf dem Wege von der Gesandtschaft zu seiner Wohnung von einem Landsmann erschossen. Der Mörder hatte sich hinter einem Auto in der Nähe der Wohnung des Kanzlers versteckt. Als dieser herbeikam, rief ihn der Täter mit dem Namen und als Arena sich umblickte, wurde er von einer Kugel tödlich getroffen. Der Mörder suchte zu entkommen, wurde aber wiederholt auf der Flucht von Fußgängern daran gehindert, bis er endlich der im Auto herbeigeeilten Polizei in die Hände fiel. Man brachte den Kanzler sofort in die nächstgelegene Klinik, wo er bald im Beisein des italienischen Gesandten verschied. Der Mörder heißt Gio d'Aleanio und stammt aus Massacarra. Er war mehrere Male wegen eines Passes vorstellig geworden, jedoch konnte man ihm keinen ausstellen. Bei seinem Verhör hat er erklärt, er habe seinen Bruder und seinen Schwager retten wollen.

## Gegen die kommunistischen Demonstrationspläne.

### 15 000 Polizeibeamte in Bereitschaft. — Ein Mobilmachungsplan des Berliner Polizeipräsidenten.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. Berlin, 30. April.

Am Dienstag vormittag und auch in den Nachmittagsstunden haben im Berliner Polizeipräsidium die letzten Besprechungen über die Art und den Umfang der Sicherheitsmaßnahmen stattgefunden, die für den morgigen Tag von der Polizei getroffen werden sollen. Nach den letzten Anordnungen des Berliner Polizeipräsidenten werden von den frühesten Morgenstunden an die gesamten 15 000 für den Straßendienst in Betracht kommenden Schutzpolizeibeamten in Berlin in höchster Alarmbereitschaft zur Abwehr der von den Kommunisten angekündigten Straßendemonstrationen zur Verfügung stehen. Der Polizeipräsident hat sich genötigt gesehen, einen Mobilmachungsplan aufzustellen, weil die Kommunisten durch die dauernden kleinen Demonstrationen in den letzten Tagen bewiesen haben, daß sie am 1. Mai mit allen Mitteln einen Zusammenstoß mit der Polizei herbeiführen wollen. Sämtliche Polizeiwachen Berlins sind mit Reserven belegt; die Streifen sind in allen Stadtvierteln verstärkt worden. Die schnellen Patrouillen sind wesentlich vermehrt worden und die Ueberfallkommandos stehen bei allen größeren Polizeiwachen bereit. Außerdem sind an den Stellen, an denen von vornherein mit größeren Ansammlungen von Kommunisten zu rechnen ist, fliegende Wachen und fliegende Reserven eingerichtet worden.

Diejenigen Teile der Stadt, in denen besonders kommunistische Demonstrationen erwartet werden, werden schon am Mittwoch vormittag in den frühen Morgenstunden von größeren Polizeikommandos besetzt werden. In Betracht kommen dabei insbesondere die Umgebung des Alexanderplatzes und des Potsdamerplatzes. Es ist bekannt geworden, daß die Kommunisten vor allem den Versuch machen wollen, zunächst in die Maifeiern der Gewerkschaften in diesen beiden Stadtgebieten einzudringen und dann diese Feiern durch Zwischenrufe und Radauszenen zu stören. Ferner wollen die Kommunisten auf der Straße Zusammenstöße mit den Gewerkschaften provozieren. Dadurch soll die Polizei zum Eingreifen veranlaßt werden, und dann werden die Kommunisten nach vorher ausgearbeiteten Plänen in der allgemeinen Unruhe und Verwirrung Demonstrationszüge zusammenstellen, die nach dem Alexanderplatz und dem Potsdamer Platz vordringen sollen. Eine ähnliche Taktik der Kommunisten erwartet man in der Umgebung des Hermannsplatzes in Neukölln und im Friedrichshain im Nordosten. Dabei ist offenbar das Ziel der Kommunisten auf jeden Fall eine Durchbrechung der Bannmeile zu erreichen.

Wenn die Kommunisten ihre Absicht in der vorgesehenen Weise durchführen, könnte es in der Nähe des Landwehrkanals zu Zusammenstößen kommen, für die natürlich die Kommunisten bei dem Versuch, in die Bannmeile einzudringen, die volle Verantwortung zu tragen hätten. Der Polizei erwächst weiter die Aufgabe, die Teilnehmer an den Maifeiern der Gewerkschaften ungestört abmarschieren zu lassen. Der Polizeipräsident hofft noch immer, daß die Kommunisten rechtzeitig einlenken und daß vor allem der gesunde Sinn der Berliner Bevölkerung größere Zusammenstöße vermeidet. Die Kommunisten verfügen in Berlin an organisierten Mitgliedern nur etwa 12 000 Mann. Die Rechnung der Kommunisten ist auch gar nicht mit den organisierten Mitgliedern, sondern mit den Mitläufern gemacht. Es hat also den Anschein, als ob in den Reihen der organisierten Kommunisten und auch in den Reihen eines Teiles der Arbeiterschaft, die an sich kommunistisch gewählt haben, doch sehr starke Bedenken gegen die Taktik der kommunistischen Führer, die natürlich von Moskau kommandiert werden, entstanden sind. In mehreren kommunistischen Versammlungen haben sich Redner sehr entschieden gegen die beabsichtigten Demonstrationen gewandt und die Forderung aufgestellt, daß die Führer dieser Demonstrationen vorneweg marschieren sollen. Diesen Rednern ist dann sofort das Wort entzogen worden. Die „Rote Fahne" veröffentlichte heute eine „Information", wonach der Polizeipräsident die Anweisung gegeben habe, daß die Polizei bei ihren Streifen auf den Straßen keine Karabiner mitführen solle. Demgegenüber wird uns von unterrichteter Seite erklärt, daß die Polizeibeamten so ausgerüstet sind, wie es die Situation erfordert.

## Der Waldbrand im Elsaß.

### Die Gefahr behoben. — Der Regen als Retter.

B. Straßburg, 30. April.

Die Gefahr, daß der Waldbrand am Hartmannsweilerkopf noch weiter um sich greifen würde, ist behoben. Der Regen am Montag mittag hat sich rechtzeitig als Retter eingestellt. Schon wollte man verzweifeln und jede Hoffnung auf das Eindämmen des Flammenmeeres aufgeben, als sich um 14 Uhr dunkle Wolken am Horizont zusammenzogen und gegen 16 Uhr ein heftiger Regen über dem Brandherd sich entlud. Ein unheimliches Zischen ertönte. Doch die Mannschaften der Löschkolonne atmeten erleichtert auf. Die Gefahr eines Fortdauerns des Brandes wurde immer geringer; die Feuerinselchen wurden immer kleiner, um endlich zischend zu erlöschen und gegen Abend war jede Gefahr eines weiteren Fortschreitens beseitigt. Die verschiedenen Kolonnen rückten wieder ab. Doch wird das Militärkommando noch einige Tage auf dem Terrain bleiben, um die Geschosse und Blindgänger zu sammeln und um bei etwaig erneuten Brandausbrüchen sofort eingreifen zu können.

Wer den Brand verursacht hat, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Touristen brachten die erste Kunde des Brandausbruches. Doch glaubte man nicht, daß der Brand einen solchen Umfang annehmen würde. Bald sah man dichte Rauchwolken gegen den Himmel aufsteigen, und als sich ein scharfer Westwind erhob, konnte man deutlich wahrnehmen, wie das Feuer breite Wege in die Waldungen fraß. Bald folgte die erste Explosion von Handgranaten und Granat-Blindgängern. Nun nahm das Feuer einen verheerenden Umfang an. Roten Schlangen gleich glitten die Flammen dem Boden entlang. Das dürre Gras flammte auf und nach einiger Zeit begannen auch die Baumstümpfe, die inmitten der Grasflächen lagen, wie Fackeln gegen den Himmel zu lodern. Als sich der Abend herniedersenkte, brannte an den Abhängen Fackel an Fackel.

Die Tiere des Waldes flüchteten in wilden Sätzen in die Waldteile, auf die das Feuer noch nicht übergegriffen hatte. Am Montag morgen gegen 9.30 langte Militär an. Die verschiedenen Truppen wurden auf die Brandbezirke verteilt und begannen die Zivilisten intensiv in den Löscharbeiten zu unterstützen. Wiederum setzte ein scharfer Wind ein, der die brennenden Holzstücke oft 100 Meter weit fortrug. Und oft geschah es, daß einige Militärabteilungen in aller Eile das Terrain räumen mußten, weil sie Gefahr liefen, vom brennenden Element ergriffen zu werden. Viele Leute mußten in Granatlöchern Schutz suchen, um nicht von den explodierenden Geschossen verletzt zu werden.

## Der Schlußbericht.

Während der Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Berlin weilt, gelangt in Paris der Entwurf des Schlußberichtes aus der Hand seines Verfassers, des englischen Delegierten Stamp, zur Kenntnis der übrigen Delegationen. Man nimmt an, daß noch einige Tage vergehen werden, bis eine Einigung über die Frage des Schlußberichtes erzielt worden ist. Dabei spielt der sachliche Streitgegenstand, an dem die Pariser Konferenz gescheitert ist, in sachlicher Beziehung keine Rolle mehr. Es wird noch formell zu entscheiden sein, wie die Sachverständigen den Schlußstrich unter ihre Arbeit ziehen, ob in der Form eines Einheitsberichts oder in der Form von zwei getrennten Gutachten. Die Streitfrage an sich wird nach aller menschlichen Voraussicht dabei ungelöst bleiben. Nach dem, was Dr. Schacht in Berlin hat verlauten lassen, sind die Pariser Meldungen über eine Annäherung in der Ziffernfrage reine Kombinationen. Es ist nie die Absicht der deutschen Sachverständigen gewesen, sich noch etwas abhandeln zu lassen und daß die Gegenseite kein Entgegenkommen zeigen will, ist ebenfalls bekannt. Die Kluft wird also bestehen bleiben und die Konferenz wird es bestenfalls fertig bringen, sie durch die Abfassung eines einheitlichen Berichtes äußerlich zu überbrücken.

Unter diesen Umständen wird schon jetzt die Frage eifrig erörtert, was nach dem Abschluß der Pariser Konferenz weiter geschehen soll. Es wird angedeutet, die deutsche Regierung bereite eine diplomatische Konferenz derjenigen Staaten vor, die die Pariser Sachverständigenkonferenz beschickt haben. Auf dieser Konferenz solle dann eine politische Lösung der Reparationsfrage versucht werden, nachdem die wirtschaftlichen Sachverständigen sich nicht zu einigen vermochten. In Berlin wird lediglich zugegeben, daß die Regierung selbstverständlich die Absicht habe, sich mit der Arbeit und dem Ausgang der Pariser Konferenz zu beschäftigen, sobald der Schlußbericht vorliege. In diesem Sinne hat sich bereits der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in dem Haushaltsausschuß des Reichstages geäußert, als er davon sprach, es werde nötig sein, die Fragen der Pariser Konferenz auch noch politisch zu behandeln. Ebenso hat sich ein paar Tage später der Reichskanzler geäußert, als er im Reichstag bei dem Beginn der zweiten Etatlesung das Wort ergriff. Das Kabinett wird also nach dem Abschluß der Pariser Konferenz sich eingehend über den Verlauf dieser denkwürdigen Tagung unterhalten und in irgendeiner Form zu dem Ergebnis der Konferenz und zu der Haltung der deutschen Delegierten Stellung nehmen. Es hat sich bisher einer solchen Stellungnahme enthalten, weil es mit Recht in die Tätigkeit der deutschen Sachverständigen nicht eingreifen wollte. Ist die Pariser Konferenz einmal zu Ende, so wird die Reichsregierung, ebenso wie die Regierung der anderen an der Konferenz beteiligten Staaten die große Streitfrage der Konferenz wieder vor ihr Forum ziehen müssen.

Bestehen Möglichkeiten, daß darüber hinaus diplomatische Verhandlungen in Gang kommen, die das Thema der Pariser Konferenz zum Gegenstand haben und darauf abzielen, das in Paris unvollendet gebliebene Werk fortzusetzen und zum Abschluß zu bringen? Daß diplomatische Besprechungen an das Ende der Pariser Konferenz anknüpfen werden, ist wohl ziemlich selbstverständlich. Es ist bekannt, daß die Hauptgläubigerstaaten und Deutschland gelegentlich einer Völkerbundstagung in Genf beschlossen haben, eine Sachverständigenkonferenz zur endgültigen Lösung der Reparationsfrage einzuberufen. Nach Beendigung der Konferenz wird es sich wohl von selbst ergeben, daß diese Staaten sich auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen darüber klar werden, inwieweit das Ziel, das sie sich in Genf gesetzt haben, durch die Konferenz erreicht worden ist und inwieweit Aussicht besteht, auf der Arbeit der Pariser Konferenz weiter zu bauen. Der Abbruch der Pariser Konferenz bedeutet ja keineswegs einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Es ist vielmehr selbstverständlich, daß die Diplomaten die Fäden wieder aufnehmen, nachdem die wirtschaftlichen und finanziellen Sachverständigen in Paris ganz klar festgestellt haben, von welchen Voraussetzungen nach der Ansicht der einen wie der anderen Seite eine endgültige Lösung des Reparationsproblems abhängig ist.

Von einer solchen diplomatischen Fühlungnahme bis zur Einberufung einer Diplomatenkonferenz ist aber noch ein sehr weiter Weg. Es hat wohl seinen guten Grund gehabt, daß man in Genf beschlossen hat, den wirtschaftlichen

und finanziellen Sachverständigen das Wort zu geben. Die Entschädigungsfrage kann endgültig nicht im Stile des Versailler Vertrages gelöst werden. Man kann nicht im Wege eines Diktates festsetzen, welche Tribute ein Land zahlen soll. Man kann aber auch nicht auf dem Wege der politischen Zugeständnisse eine politische Lösung konstruieren, nachdem die Sachverständigen ihre Meinung kategorisch geäußert haben. Dies gilt namentlich für Deutschland. Die deutschen Sachverständigen haben deutsche Leistungsziffern genannt, die in Deutschland selbst allgemein als eine Höchstleistung betrachtet worden sind. Der preußische Ministerpräsident Braun hat im Landtage das Angebot der deutschen Delegation ausdrücklich in diesem Sinne bewertet. Die gesamte deutsche Oeffentlichkeit hat sich hinter die deutschen Delegierten gestellt. Wie soll unter diesen Umständen noch die Möglichkeit gegeben sein, aus politischen Gründen Konzessionen zu machen und Leistungen zuzugestehen, die wesentlich über das Angebot der deutschen Sachverständigen hinausgehen? Wie soll es der Reichsregierung möglich sein, sich selbst mit der wirtschaftlichen Einsicht ihrer Sachverständigen in Widerspruch zu setzen und Leistungen anzuerkennen, die aus einleuchtenden wirtschaftlichen Gründen in Paris als unmöglich abgelehnt worden sind? In Paris hat sich herausgestellt, daß über das wirkliche Maß unserer Leistungsfähigkeit zwischen dem Schuldner und den Gläubigern noch eine sehr erhebliche Meinungsverschiedenheit besteht. Sich darüber mit einem kühnen politischen Sprung hinwegzusetzen, dürfte doch wohl erheblich schwieriger sein, als manche sich das vorzustellen scheinen, es sei denn, daß die Diplomaten der Gläubigerstaaten politisch klüger sind als man es in wirtschaftlicher Beziehung von den Sachständigen behaupten kann. Wie aber könnte man nach den bisherigen Erfahrungen eine solche Annahme rechtfertigen?

## Unterbrechung der Abrüstungskonferenz.

TU. **Genf**, 30. April.

Die maßgebenden Abordnungsführer der Abrüstungskommission sind mit dem Präsidium dahin übereingekommen, die gegenwärtige Tagung der Kommission zwischen dem 8. und 11. Mai zu unterbrechen. Die Tagung soll ausdrücklich förmlich nicht abgeschlossen, sondern lediglich auf einen späteren Zeitpunkt vertagt werden. Man nimmt an, daß die Kommission sodann Ende Juli oder Anfang August wieder zusammentreten wird, und ausschließlich Fragen der Seeabrüstung behandeln wird. Man hält es vor den englischen Parlamentswahlen für unmöglich, sachlichen Verhandlungen über die Fragen der Seeabrüstung in der Vollversammlung der Kommission aufzunehmen, wie dies von der amerikanischen Abordnung besonders gewünscht wird. Man erwartet, daß auf der Julitagung sodann endgültig die Vorarbeiten der Abrüstungskommission abgeschlossen und der Schlußbericht an den Völkerbundsrat erstattet wird. Der Rat könnte auf der Vollversammlung des Völkerbundes im September seinerseits den Mitgliedstaaten den abschließenden Bericht über die Vorbereitungen für die Konferenz vorlegen, so daß die Vollversammlung des Völkerbundes sich bereits über die Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz schlüssig werden könnte. In Völkerbundskreisen hält man den Zusammentritt der allgemeinen Abrüstungskonferenz für Mai nächsten Jahres für möglich.

Am Dienstag behandelte man im Rahmen der Bestimmungen des Konventionsentwurfes über die Beschränkung der tatsächlichen Truppenbestände in langen, hauptsächlich militärtechnischen Verhandlungen die Schemen für die Truppenbestände zu Land, für die die kommende Abrüstungskonferenz die Ziffern für die einzelnen Truppengattungen des Staates einsetzen soll. Es wurde grundsätzlich beschlossen, die Schemen für die Schiffsgattungen nicht zu erörtern, sondern bis zur allgemeinen Behandlung der Seeabrüstungsfrage in der Kommission zu vertagen. Die deutsche Abordnung vertrat in den Verhandlungen mit Nachdruck den Standpunkt, daß der Artikel des Konventionsentwurfes über die Beschränkung der tatsächlichen Truppenbestände völlig unhaltbar und völlig ungeeignet für jede Beschränkung der Rüstungen sei. Die deutsche Abordnung zog daraufhin verschiedene in den früheren Tagungen eingebrachte Zusatzanträge zurück mit der Begründung, daß nach der grundsätzlichen Entscheidung über die Behandlung der ausgebildeten Reserven der deutschen Abordnung eine ins einzelne gehende Erörterung dieser Fragen nicht möglich erscheine.

## Die Mehrüberweisung der Reichspost.

TU. **Berlin**, 30. April.

Der Verwaltungsrat der Reichspost beschäftigte sich am Dienstag mit einem Nachtrag zum Haushaltsplan der Reichspost für 1929. Der Sachnachtrag enthält nur den Vorschlag, die bisher im Haushalt mit 186,5 Millionen vorgesehene Ablieferung der Reichspost an das Reich um weitere 35 Millionen zu erhöhen. Dieser Vorschlag entspricht dem Deckungsprogramm der Regierungsparteien für den Reichshaushalt 1929. In der Aussprache wurden von verschiedenen Seiten Bedenken gegen diesen Vorschlag laut. Reichspostminister Dr. Schätzel erklärte, daß eine Gebührenerhöhung unter keinen Umständen in Frage komme. Der Minister kündigte weiter eine wesentliche Rationalisierung des Rundfunks an. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Herabsetzung der Gebühren für die Wenigsprecher eine Zunahme der Fernsprechanschlüsse vom Januar bis Ende März um 80 000 zur Folge gehabt habe. Auf Anfrage wurde mitgeteilt, daß die Reichspost dem Reiche Darlehen in Höhe von 192 Millionen Mark gewährt habe. Schließlich wurde der Nachtragshaushalt genehmigt und eine Entschließung angenommen, in der betont wird, daß es sich nur um eine einmalige Nothilfe für 1929 zugunsten des Reiches handle.

---

WTB. **Paris**, 30. April.

Im Hinblick auf die bevorstehende Maifeier hat die französische Polizei in der vergangenen Nacht eine Streife auf verdächtige Ausländer veranstaltet. 26 Personen wurden ausgewiesen, darunter der Vorsitzende der Vereinigung zur Rückbeförderung der Russen in die Heimat, Ortsgruppe Lyon, der nach Paris entsandt wurde, um die Agitation der ausländischen Kommunisten zu leiten. Verhaftet wurde außerdem der Generalsekretär der kommunistischen Gewerkschaften, Dudilieux.

# Der Reichstag läßt sich Zeit.

### Immer noch beim Etat des Arbeitsministeriums.

VDZ. **Berlin**, 30. April.

Im Reichstag wurde man auch heute noch nicht mit der Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums fertig. Die vom Präsidenten Löbe so eifrig betriebene Rederationalisierung wurde in diesem Falle nicht durchgeführt. Der Redefluß plätscherte eifrig bei jedem einzelnen Kapitel, er plätscherte aus bisher unbekannten Quellen, man gibt den bisher noch unbekannten Mitgliedern der einzelnen Fraktionen Gelegenheit zu Jungfernreden. Tatsächlich wird das Arbeitstempo des Reichstages gegenwärtig dadurch bestimmt, wie die Etatsberatung im Haushaltsausschuß gefördert wird. Es macht also nicht viel aus, wenn inzwischen der Arbeitsstoff im Plenum gestreckt und so auch denjenigen neuen Abgeordneten einmal das Wort verstattet wird, die sonst von der Fraktionsleitung nicht herangelassen werden.

Erledigt wurde heute das Kapitel Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung. Hierbei wandte sich der sozialdemokratische Führer der freien Gewerkschaften, Abg. **Graßmann**, gegen eine Reform der Arbeitslosenversicherung, die den Charakter eines Abbaues haben würde. Die meisten Beschwerden gegen die Handhabung der Versicherung hätten sich als unberechtigt erwiesen. Eine vorübergehende Beitragserhöhung werde die Arbeiterschaft lieber in Kauf nehmen als den Verlust der Selbstverwaltung u. Selbständigkeit dieser Versicherung. Der deutschnationale Abgeordnete **Mönke** beklagte die Handhabung der Versicherung auf dem Lande. Hier bezögen die Saisonarbeiter eine weit höhere Unterstützung als die Landarbeiter im Winter an Lohn. Der demokratische Abgeordnete **Lemmer**, der sich für die Arbeitslosenversicherung einsetzte, machte dem östlichen Großgrundbesitz den Vorwurf, daß er deutsche Landarbeiter zurückweise und dafür polnische Wanderarbeiter einstelle.

Angenommen wurde schließlich ein Antrag, der die baldige Vorlegung eines Berufsausbildungsgesetzes verlangt.

Bei der dann folgenden Besprechung des Kapitels „Wohnungs- und Siedlungswesen" marschierten besonders viele Redner auf. Von manchen Fraktionen mehrere hintereinander. Einig waren alle in der Forderung, daß die Siedlungsarbeit weiter gefördert werde. Beim Wohnungswesen gab es den alten Streit darüber, ob ein mehr oder weniger schneller Abbau der Wohnungszwangswirtschaft zu rechtfertigen sei.

Abg. **Winnefeld** (Dvpt.) hält eine weitere Lockerung der Wohnungszwangsgesetzgebung für notwendig. Vor dem Ablauf der Zwangsgesetzgebung sollte die Regierung gewissenhaft prüfen, wie weit ihre Aufrechterhaltung erforderlich ist. In Berlin mache sich ein schamloser Wucher bei der Vermietung der Neubauwohnungen breit. Dennoch sei die Volkspartei nicht für den sozialdemokratischen Antrag zu haben, der auch die Neubauwohnungen der Zwangsgesetzgebung unterwerfen will.

Reichsarbeitsminister **Wissell** erklärt, die Regierung sei eifrig bemüht, in Verbindung mit den beteiligten Landesregierungen den schweren Notstand der Bevölkerung des Emslandes zu beheben. Vor allem werde die Siedlungstätigkeit in diesem Gebiet nach Kräften gefördert. Aus Zollmitteln werde auch das ländliche Meliorationswesen im Emsland unterstützt.

Abg. Frau **Dr. Hertwig-Bünger** (Dvpt.) wünscht stärkere Unterstützung der kinderreichen Familien zum Bau von Eigenheimen.

Abg. **Büll** (D.) wendet sich gegen eine weitere Lockerung des Mieterschutzes. Der Wohnungsbau sei ohne öffentliche Mittel auf absehbare Zeit nicht möglich.

Abg. **Wilkens** (Ztr.) verlangt Siedlungspolitik auf weite Sicht, besonders für den deutschen Osten. Wünschenswert sei eine größere Regelmäßigkeit in der Bereitstellung von Mitteln.

Abg. **Dr. Jörrissen** (Wpt.) begründet die Interpellation der Wirtschaftspartei, die sich gegen die „Reichsrichtlinien für das Wohnungswesen" richtet und eine genaue Aufstellung verlangt über den Verbleib der aus öffentlichen Mitteln bisher bereitgestellten Darlehen und Zuschüsse.

Die Kommunisten, die heute mit den Vorbereitungen für ihre Maidemonstration zu tun haben, erzwangen gegen den Willen der Mehrheit den vorzeitigen Abbruch der Sitzung dadurch, daß sie mit Erfolg die Beschlußfähigkeit des Hauses anzweifelten. Den 1. Mai begeht das Reichstagsplenum mit Arbeitsruhe. Erst am Donnerstag um 2 Uhr soll weiter über Wohnungs- und Siedlungswesen geredet werden.

## Rückgang der Arbeitslosigkeit.

WTB. **Berlin**, 30. April.

Die endgültigen Zahlen über den Umfang der Arbeitslosigkeit am 15. April bestätigen die vorläufigen Angaben der Landesarbeitsämter, daß auch in der ersten Hälfte des Monats April die Arbeitslosigkeit weiterhin erheblich zurückgegangen ist, da vor allem die Außenberufe viele Arbeitskräfte aufnahmen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 15. April insgesamt 1 480 000, davon 1 197 000 männliche und 283 000 weibliche Personen.

Am 31. März wurden insgesamt 1 900 000 Personen unterstützt. In der Zeit vom 31. März bis 15. April ist also ein Rückgang der unterstützten Arbeitslosen um rund 420 000 oder 22 v. H. zu verzeichnen.

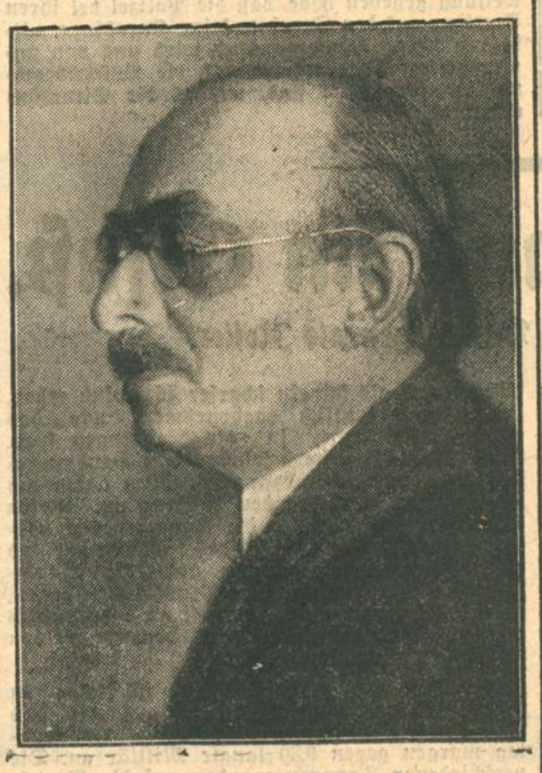
Nach den vorläufigen Berichten ist die Arbeitslosigkeit auch nach dem 15. April weiter zurückgegangen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ist in der Berichtszeit von 192 000 auf 198 000 gestiegen.

**Infolge eines Beschlusses des Verbandes Deutscher Buchdrucker Ortsgruppe Karlsruhe, arbeitet die Gehilfenschaft heute nicht. Aus diesem Grund erscheint die nächste Ausgabe des Karlsruher Tagblattes erst am Donnerstag mittag**

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zur Gesundhaltung!
Hauptniederlage: Bahm & Baßler, Zirkel 30, Tel. 255

## Theodor Längin.

Wenn der sechzigste Geburtstag, den Dr. Theodor Längin vor einiger Zeit begehen konnte, nach außen hin in aller Stille verlief, so lag diese Geräuschlosigkeit gewiß ganz im einfachen Sinn des Feiernden. Aber auch seinem Beruf liegt es anders nicht: Amtieren und Schaffen des Bibliothekars schließt die Pflicht gewisser Entsagungen in sich. Es verträgt sich nicht mit dem Getöse von draußen, es wirkt sich, gelehrt und praktisch ausgeübt, innerhalb der Bücherei, in Studio, Dienstraum und Magazin, fern von Getrieb und Umtrieb der Politiker und Parteimänner, als selbstlose Kulturarbeit prunklos und ohne Aufsehen aus. Freilich nur „procul negotiis", im öffentlichen Sinne, nicht etwa geruhig. Was die Außenwelt nicht weiß, was sie nur ungern begreift: der Beruf des Bibliothekars zählt zweifellos zu den geistig angestrengtesten. Er verlangt, richtig und nicht lediglich technisch-handwerklich, doch mit innerer Teilnahme und Hingabe gelebt, einen ganzen Menschen, sein volles Denken, seine gesamte Zeit. Und Theodor Längin, der am 1. Mai auf eine 25jährige Tätigkeit an der Bad. Landesbibliothek zurücksehen kann, hat sich von jeher seiner Bibliothek restlos gewidmet. Die Liebe zum Buch, den Drang zur rein geistigen, unmateriellen Lebensarbeit hat er vom Elternhaus mitbekommen: seinen Vater, den Karlsruher evangelischen Stadtpfarrer Johann Georg Längin (1827—1897), den vorurteilsfreien, literarisch fruchtbaren und mutigen Theologen und Schriftsteller, einen der ersten Hebelkenner, ihn konnte einer seiner Biographen als typische Erscheinung jenes idealistischen Sinnes charakterisieren, der durch die tonangebenden Geister unserer ästhetischen, philosophischen und theologischen Literatur am Anfang des 19. Jahrhunderts und durch die erhöhte Stimmung der Befreiungskriege ins nationale Leben kam; er war Idealist mit dem hochstrebenden Sinn, mit der Begeisterung für Schönheit und Größe, so im religiösen Leben wie in Literatur und Kunst . . . Diesen Geist hat der Sohn Theodor Längin als unverlierbares Erbgut vom Vater mit auf den Weg erhalten. Daß er den Reibungen mit der Oeffentlichkeit, wie sie Georg Längin zu überwinden hatte, entging, das hat er seinem wohl besinnlicheren Wesen zu danken: es trieb ihn der Wissenschaft zu, die der Oeffentlichkeit wenig ausgesetzt ist, und in ihren Grenzen pflegte er besonders neben dem Studium der Geschichte, das der deutschen



Sprache. Diese germanistischen Studien zeitigten zunächst seine Freiburger Dissertation von 1891 über „Die Sprache des jungen Herder in ihrem Verhältnis zur Schriftsprache"; in ihr, einer sorgfältigen „sprachmorphologischen" Untersuchung, wies er Herders Sprache innerhalb der Entwicklung des Neuhochdeutschen zum erstenmal ihren festen Platz an. Hermann Paul, der gründliche Germanist, hatte, damals noch in Freiburg, die Anregung zu dieser eindringenden Studie gegeben.

Die Vorbereitungszeit für seinen Lebensberuf, den des Bibliothekars, wickelte sich im heimischen Karlsruhe ab: als Hilfsarbeiter und Volontär konnte er sich unter Wilhelm Brambachs vorbildlicher Führung an der Hof- und Landesbibliothek in die bibliothekarische Technik und Wissenschaft einleben (1889—1894), und an der Universitätsbibliothek Freiburg arbeitete er unter Karl Dziatzkos Leitung weitere, sechs Jahre, um dann 1901 durch Vermittlung dieses einflußreichen Wissenschaftlers und Praktikers als Vorstand der Hochschulbibliothek nach Bern überzusiedeln. Aber bald öffnete sich ihm die Möglichkeit, wieder nach Karlsruhe zurückzukehren: als W. Brambach, dem unsere ganze Bewunderung gehört, von seinem Amt als Oberbibliothekar zurücktrat, übernahm Th. Längin die Druckschriftenabteilung, während Alfred Holder, weit mehr Gelehrter als administrativer Beamter, die Direktion fast nur dem Namen nach führte und in seiner Tätigkeit auf das Studium seiner geliebten Reichenauer Handschriften und die Vollendung seines altkeltischen Sprachschatzes sich beschränkte. Mit ihm, dem er 1916 als Direktor der Bad. Landesbibliothek nachfolgte, berührte sich Th. Längin in der Liebe zur handschriftlichen Ueberlieferung, vor allem der deutschen: ihr stand der Germanist und Historiker nahe; er wußte den wissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Wert dieser unmittelbar aus der Vergangenheit des deutschen Geisteslebens fließenden Quelle von Anfang an zu schätzen. So hat er auch schon 1898 die Gelegenheit ergriffen, als es sich darum handelte, durch einen palaeographisch kundigen Germanisten die deutschen Handschriften der Landesbibliothek zum erstenmal in systematischem Verzeichnis aufzunehmen. Dabei erfuhren die 56 deutschen Codices aus St. Georgen, unter ihnen wichtige Ueberlieferungen der Mystiker, genaue Beschreibung; die übrige deutsche Literatur im Karlsruher Handschriftenbesitz wurde übersichtlich inventarisiert. Diese Arbeit („Deutsche Handschriften der Bad. Hof- und Landesbibliothek", Karlsruhe 1894) wurde mit F. Lameys Katalog der Romanischen Handschriften als Festgabe zu Ehren des Neuphilologen-Tags in Karlsruhe auf Pfingsten 1894 gedruckt, und seither bildet es für die Benutzung der deutschen Codices in der Landesbibliothek die Grundlage. Zwischen dieser Arbeit und der letzten, in der sich Th. Längin mit Fragen der deutschen handschriftlichen Ueberlieferung befaßt, einer schön orientierenden und weithin sich auswirkenden Studie über die ältesten germanischen Schriftdenkmäler der Reichenau („Altalemannische Sprachquellen der R." in Konrad Beyerles „Kultur der Abtei Reich." 1925), zwischen diesen beiden Polen liegen manche kleinere Schriften, die von Th. Längins vielseitigen Interessen zeugen. Der Hauptsache nach bewegen sie sich aber auf bibliothekarischem Feld. Zu dickleibigen Büchern ließ die immer mit Dienstgeschäften gefüllte Zeit kaum die nötige Ruhe und Muße. Kurzgehaltene Aufsätze, wie der impulsiv geschriebene über die erste reichsdeutsche Bücherhalle in Freiburg (1900), für die sich Th. Längin stark einsetzte, oder wie der über die Fröbelschen Kindergärten in Karlsruhe, denen er eine vom Vater vererbte Teilnahme zuwandte (1911), sie bezeichnen von Anfang an seine Schreibweise — sie wurde wohl bestimmt vom stets und rasch wachsenden Arbeitsbetrieb an der Bad. Landesbibliothek, der von seinem Leiter Konzentration, der Kräfte fordert und ihn zwingt, die Betätigung in liebgewordener, nur wissenschaftlicher Arbeit in zweite Linie zu stellen, zugunsten von Verwaltung und bibliothekarischer Praxis, die Th. Längin manche nützliche Neuerung und grundsätzlichen Ausbau der Ideen von Brambach verdankt. Daß er bewußt im Sinne dieses umfassenden Gelehrten von überragend organisatorischer und wissenschaftlicher Bedeutung die Bad. Landesbibliothek zu leiten und zu erweitern unablässig und erfolgreich sich bemüht, daß er auf dieser Grundlage im bibliothekarischen Beruf kein mechanisierbares Handwerk sieht, sondern als lebendige kulturträgerische Wissenschaft auffaßt, das schließt allen Dank in sich, den man Theodor Längin zum Jahrestag seines „Vierteljahrhunderts" im Dienste der Badischen Landesbibliothek sagen möchte. Und daß gerade in diesem Jahr die Reproduktion des wertvollsten buchkünstlerischen Schatzes der Landesbibliothek, des Speyerer Evangelistars von 1198, erscheinen kann, für die er sich selbst stark eingesetzt hat, mag ihm ein Omen faustum für die kommende Zeit seiner Tätigkeit bedeuten.

Dr. K. Preisendanz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Friedrich Lienhard †.

TU. **Eisenach**, 30. April.

Auf seinem hiesigen Dichtersitz verstarb in den Vormittagsstunden des Dienstag der bekannte Dichter Friedrich Lienhardt. Sein Bekenntnis

Friedrich Lienhard

zum deutschen Idealismus ist in einer Reihe bedeutsamer, künstlerischer Werke und kulturphilosophischer Schriften verankert. Schon seit längerer Zeit hatte ihn ein schweres Herz- und Nierenleiden befallen, das ihn zwang, sich von der Leitung der bekannten Monatszeitschrift „Der Türmer" zurückzuziehen. Lienhardt ist geborener Elsässer gewesen, hat aber nach Jahren künstlerischen Ringens eine zweite Heimat in Thüringen gefunden.

## Die Vorfälle in Oppeln.

### Eine Ausschreitung Jugendlicher.

WTB. **Oppeln**, 30. April.

In der Spielzeit 1928/29 sind in den Städten Beuthen, Gleiwitz und Hindenburg durch Mitglieder des polnischen Kattowitzer Theaters 14 Theateraufführungen veranstaltet worden. Keine dieser Aufführungen ist in irgendwelcher Weise durch die deutsche Bevölkerung gestört oder auch nur im mindesten beeinträchtigt worden. Dies mag als Beweis dafür dienen, daß die deutsche Bevölkerung in Oberschlesien an dem Auftreten polnischer Künstler an den deutschen Theatern des Abstimmungsgebietes keinerlei Anstoß nimmt. Die Vorfälle in Oppeln stellen sich als bedauerliche Ausschreitung jugendlicher Elemente dar. Die polizeilichen Ermittlungen sowie die übereinstimmenden Berichte der Tageszeitungen weisen ausdrücklich darauf hin, daß die auf den Ringen und auf den Straßen angesammelte Menschenmenge in keiner Weise die Absicht erkennen ließ, irgendwie in die Veranstaltung einzugreifen oder gar gegen die beteiligten polnischen Künstler vorzugehen. Lediglich am Bahnhof haben sich jugendliche Elemente, junge Leute von 15 bis 20 Jahren, von den übrigen losgelöst und sind in unverantwortlicher Weise als Störenfriede aufgetreten. Die deutsche Presse verurteilt ganz allgemein dieses Vorgehen und fordert mit Recht Bestrafung. Die von den zuständigen Stellen eingeleiteten Ermittlungsmaßnahmen werden hoffentlich die Schuldigen zur gerechten Sühne vor den Richter bringen.

Vor dem Kattowitzer Stadttheater sammelten sich nach Blättermeldungen am Montag gegen Abend große Massen demonstrierender Polen, die energische Vergeltungsmaßnahmen forderten. Der Vorstand der deutschen Theatergemeinde in Kattowitz wollte dem Direktor des polnischen Theaters in Kattowitz sein Bedauern über die Oppelner Vorgänge aussprechen, wurde aber von den erregten Schauspielern zum sofortigen Verlassen des Theaters aufgefordert, und bis auf weiteres ist den Organisatoren der deutschen Theaterabende das Betreten des Theatergebäudes untersagt worden.

Das Büro und die Kassenräume der deutschen Theatergemeinde wurden geschlossen, die deutschen Schilder überstrichen, die deutschen Anschlagszettel an den Säulen und in den Straßenbahnen unkenntlich gemacht. Die deutschen Parteien und Verbände in Polnisch-Oberschlesien haben in offiziellen Erklärungen energisch gegen die Oppelner Vorgänge Stellung genommen.

## Feuer im bulgarischen Parlament.

TU. **Sofia**, 30. April.

Am Dienstag morgen um 5 Uhr brach im großen Sitzungssaal des Parlaments, infolge Kurzschlusses, ein Brand aus, der sich in dem mit Holz getäfelten Saal rasch ausbreitete. Der Saal ist fast völlig ausgebrannt. Das Feuer wurde dadurch entdeckt, daß die Präsidentenglocke unaufhörlich klingelte. Die Parlamentswache wurde dadurch alarmiert. Die Feuerwehr konnte gegen 8 Uhr morgens den Brand löschen. Der Saal samt den Logen und Tribünen ist zerstört. Die Bilder des Zaren Boris, der früheren Fürsten und der russischen Zaren, ferner der im Saal stehende Zarenthron sind verbrannt. Die Decke ist durch Feuer und Wasser zerstört und droht einzustürzen. Das ganze Parlamentsgebäude ist ausgeräumt worden. Der noch unvollendete große Neubau konnte gerettet werden. Das Gebäude ist für längere Zeit unbenutzbar. Bis zum 14. Mai sind, infolge der Orthodoxen-Ostern, Parlamentsferien. Die Außenfront des Parlamentsgebäudes ist völlig unversehrt geblieben. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. Auch die wertvollen Archive und die alte Parlamentsbibliothek sind gerettet.

## Mysteriöse Selbstbezichtigung.

TU. **Berlin**, 30. April.

Wie die „B. Z." meldet, ist die Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei seit gestern mit der Aufklärung einer mysteriösen Angelegenheit beschäftigt. Der 26jährige Opernsänger Schwirz beschuldigt sich, seine Geliebte, die 20jährige Berta Siegismund aus Berlin-Steglitz am Sonntag durch zwei Kopfschüsse im Grunewald getötet zu haben. Die Leiche soll im Grunewaldsee versenkt sein. Der Opernsänger Schwirz stammt aus Leipzig und verkehrt mit der Familie eines Schauspielers, bei der er gestern nachmittag erschien. Seine Bekannten waren über das Aussehen ihres Freundes sehr erstaunt, und im Laufe des Besuches zeigte das Benehmen des Schwirz besondere Seltsamkeiten, so daß die Gattin des Schauspielers argwöhnisch wurde, als Schwirz die Wohnung wieder verließ. Ihr Argwohn war berechtigt. Die Frau hatte gesehen, daß sich Schwirz an einem Behältnis zu schaffen machte, in dem der Revolver des Schauspielers lag. Der Revolver war verschwunden, nur Schwirz konnte ihn mitgenommen haben. Deshalb lief die Frau dem Schwirz nach und veranlaßte auf der Straße unter der Beschuldigung des Diebstahls die Festnahme, in Wirklichkeit um den befreundeten jungen Mann vor Dummheiten zu bewahren. Bei den eingehenden Vernehmungen kam Schwirz mit seinem schwer belastenden Geständnis heraus. Er gab den Diebstahl der Waffe ohne weiteres zu. Die Leiche des Mädchens will er im Schilf versenkt haben. Sicher ist, daß Berta Siegismund seit drei Wochen von ihrer Familie fortgegangen ist.

# Der Sturm auf den Zirkus

### Die Vorfälle in Charleroi. — Belgische Entschuldigungen.

B. **Brüssel**, 30. April.

Die Presse von Charleroi verzeichnet zahlreiche Einzelheiten über die Kundgebungen gegen den deutschen Zirkus Gleich. Allgemein kommt das Bedauern über die Zwischenfälle zum Ausdruck. Das „Journal de Charleroi" berichtet, daß die Zwischenfälle durch übel beleumundete Individuen auf Anstiftung eines anderen Zirkusunternehmens veranlaßt worden seien. Auch der Bürgermeister von Charleroi hat sein Bedauern zum Ausdruck gebracht. Er soll sich mit der Absicht tragen, zum Zeichen seiner Mißbilligung von seinem Posten zurückzutreten. Inzwischen hat sich als falsch herausgestellt, daß sich unter der Truppe ein ehemaliger deutscher Soldat befindet, der während des Krieges an der Deportation der belgischen Arbeiter teilgenommen haben soll. Nach Erklärungen des Zirkusdirektors befinden sich unter dem Zirkuspersonal nur zwölf Deutsche. Der angerichtete Schaden wird mit 200 000 Franken beziffert.

Der Zirkus traf am Freitag in Charleroi ein. Schon am Vormittag hatte sich herumgesprochen, daß der Zirkus deutscher Herkunft sei. Außerdem wurde das Gerücht verbreitet, der Leiter des Zirkus sei ein früherer deutscher Offizier, und er habe im Kriege ein Lager belgischer Deportierter unter sich gehabt. Diese Gerüchte genügten, um die Bevölkerung, frühere Kriegsteilnehmer und Deportierte, gegen den Zirkus aufzuhetzen. Am Samstag, am Tage der Erstaufführung hat man versucht, jeden für ehrlos zu erklären, der den Zirkus besuchte. Nichtsdestoweniger wurde das Zelt bis zu Dreivierteln seiner Plätze voll. Ein Unteroffizier der ortsansässigen Garnison, der die Vorstellung ebenfalls besucht hate, wurde am Ausgang des Zirkus mit Fußtritten empfangen. Die entscheidenden Ereignisse spielten sich am Sonntag ab. Am Nachmittag war die Vorstellung vor überfülltem Zelt ohne Zwischenfall verlaufen. Bei Eintritt der Dunkelheit versammelte sich eine Menge von mehreren tausend Personen vor dem Zirkus, deren Erregung sich immer mehr steigerte. Eine Gruppe Radaumacher versuchte, als trotzdem einige Personen Karten lösten, den Kassen- und Dynamowagen umzuwerfen. Die Polizei, die durch die Gendarmerie verstärkt war, konnte nur mit Mühe die Menge von einem Angriff zurückhalten. Dann wurde die Marseillaise angestimmt, um das Zirkusorchester, das am Eingangsbalkon spielte, zu überstimmen. Der Dirigent hielt es für richtig, ebenfalls die Marseillaise zu spielen, was ihm und seinen Leuten aber lebensgefährliche Steinwürfe einbrachte. Die Vorstellung fand vor einem halb leeren Zelt statt. Nach der Aufführung beschloß die Direktion am anderen Morgen abzureisen.

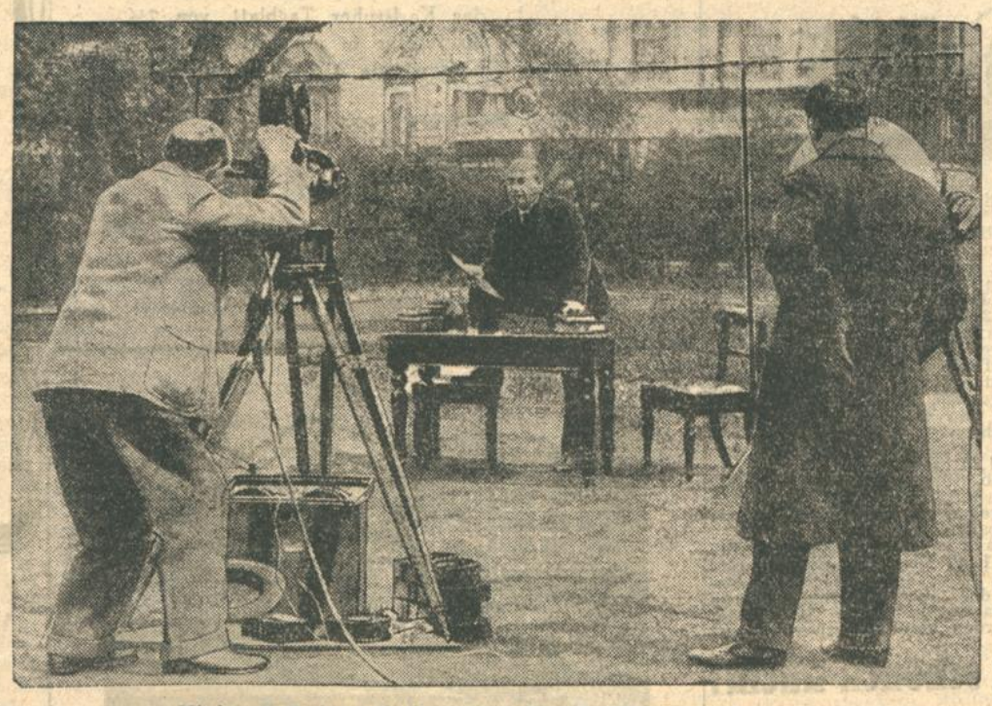
## Der interalliierte „Bahnschutz"

### Schweres Verbrechen bei Saarbrücken.

TU. **Saarbrücken**, 30. April.

Im Saarbrücker Stadtwald in der Nähe der ehemaligen Schießstände, die jetzt von den hier untergebrachten Soldaten des interalliierten Bahnschutzes benutzt werden, ist, wie jetzt bekannt wird, am Sonntag abend ein scheußliches Verbrechen an der Ehefrau eines Bergmannes verübt worden. Die Frau hatte in Begleitung von Verwandten einen Spaziergang unternommen. Kurz vor den Schießständen ließ die Frau ihre Verwandten weitergehen, um in einer Tannenschonung auszutreten. Kaum hatte sie das Dickicht betreten, als sie von vier belgischen Soldaten überfallen und zu Boden gerissen wurde. Die Ueberfallene schrie laut um Hilfe, worauf zwei ihrer Begleiter herbeieilten. Diese wurden jedoch von den Soldaten mit blanker Waffe empfangen und in die Flucht gejagt. Hierauf vergingen die Soldaten sich in schwerster Weise an der Frau. Die saarländischen Behörden sind mit der Aufklärung dieser Angelegenheit beschäftigt.

## Der Tonfilm im Dienst des englischen Wahlkampfs.



Ministerpräsident Baldwin vor dem Tonfilmapparat.

Der englische Wahlkampf benutzt alle Mittel. Da der sehr populäre konservative Ministerpräsident Baldwin nicht an allen Orten zugleich sein kann, wurden von ihm Tonfilme hergestellt, mit denen die Provinz bereist werden soll. Unser Bild zeigt Baldwin im Garten des Ministerpräsidentenpalais bei der Aufnahme.

## Rennwagen explodiert.

Der Gau II des A.D.A.C. veranstaltete am Sonntag in Stendal eine Kilometerprüfung für Kraftwagen und Motorräder. Dabei hat sich ein schweres Unglück ereignet. Der Mercedes-

v. Wenzel-Mosau.

Kompressor-Wagen des Freiherrn v. Wenzel-Mosau fuhr, nachdem er das Ziel bereits passiert hatte, gegen einen Baum, als er einem Radfahrer ausweichen wollte. Der im Wagen sitzende Monteur wurde sofort getötet, einem Zuschauer wurde der Kopf abgerissen. Durch die Stichflamme des explodierenden Wagens wurde ein sechsjähriger Junge schwer verletzt. Wenzel-Mosau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er den erlittenen Brandwunden erlag. Ein bei dem Unglück schwerverletzter Tierzuchtinspektor aus Stendal ist am Dienstag seinen Verletzungen erlegen, so daß insgesamt vier Todesopfer zu verzeichnen sind.

Der Beifahrer des Führers war weit ins Feld geschleudert worden, v. Wenzel lag auf der Straße neben dem Wagen, der schon auf der linken Seite in Brand geraten war. Man hat beobachtet, daß zuerst aus dem kleinen Ersatztank vor dem Führersitz eine hohe Stichflamme hochgeschlagen war, der hintere Haupttank war erst beim Rutschen des Wagens ohne Hinterreifen aufgeschlagen worden und brannte ruhig aus.

Der Fahrer v. Wenzel war, als man ihn von dem brennenden Wagen fortzog, bei voller Besinnung. Er hatte Verletzungen am Kopf, dann zeigte sich aber, daß er schwere Brandwunden im Rücken hatte. Er gab noch Anordnungen für seinen Wagen und ließ sich dann durch eine Droschke nach Stendal ins Krankenhaus fahren. Die erlittenen Brandwunden waren aber so schwerer Natur, daß er im Laufe der Nacht daran verschied.

## Schweres Schiffsunglück auf dem Züricher See.

### Zwei Tote.

WTB. **Rapperswil am Züricher See**, 30. April.

Gestern nachmittag geriet bei der oberen Hälfte des Züricher Sees in der Nähe von Bußkirch ein Transportschiff neuester Konstruktion durch den herrschenden Föhnsturm in Seenot und sank innerhalb weniger Sekunden. Die aus zwei Mann bestehende Besatzung konnte sich nicht mehr retten und kam in den Fluten um. Sofort herbeieilende Rettungsfahrzeuge mußten unverrichteter Dinge umkehren, da die beiden Schiffsbediensteten offenbar von der aus Betonkies bestehenden Ladung überschüttet wurden. Ein zweites Kiestransportschiff sank ebenfalls gestern nachmittag in der Gegend von Lachen. In diesem Falle vermochte sich die Mannschaft aber durch Abspringen rechtzeitig zu retten.

## Die Oesterreichfahrt des „Graf Zeppelin".

WTB. **Wien**, 30. April.

Zur Teilnahme an der Oesterreichfahrt des „Graf Zeppelin", die am 2. Mai stattfindet, haben sich heute der ihnen durch die deutsche Gesandtschaft übermittelten Einladung folgend, Bundesminister für Handel und Verkehr, Schürff, und Sektionschef Dr. Pöschmann nach Friedrichshafen begeben.

## 70 Millionen Franken aus einem gesunkenen Schiff.

TU. **Altona**, 30. April.

Die mit der Bergung eines bei Haifong (Indochina) gesunkenen 8000 Tonnen großen französischn Dampfers beauftragte Blankeneser Taucherfirma Harnstorff teilt mit, daß die Bergungsarbeiten gute Fortschritte machen und daß es bereits gelungen sei, die an Bord des Schiffes befindlichen 70 Millionen Franken in Banknoten zu bergen.

Küppersbusch Gas- und Kohlenherde das Allerbeste
Verlängerung des Sonderverkaufes bis 3. Mai
Spezialabteilung für Herde u. Oefen
Ph. Nagel
Kaiserstraße 59

# 2. Süddeutsche Gastwirtsmesse

verbunden mit großer

**Kochkunst-Ausstellung**

unter Mitwirkung des Internationalen Kochverbandes

**vom 27. April bis 7. Mai 1929**

in den

**Städt. Ausstellungshallen u. Anbauten**

Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 21 Uhr.

Am Donnerstag, den 2. Mai ds. Js., abends ab 8 Uhr

**HEITERER ABEND**

im Musterrestaurant der Ausstellungshalle unter Mitwirkung des Herrn Direktor **Blum** und **namhafter Künstler** von Karlsruhe. Die Ausstellungshallen bleiben zu diesem Zweck auch nach 9 Uhr geöffnet

***Eintrittspreis 60 Pfg., Kinder und Kleinrentner 40 Pfg.***

---

**Badisches Landestheater.**
Mittwoch, 1. Mai.
* C 24.

**Boccaccio.**

Komische Oper von Suppé.
Dirigent: Krips.
Regie: Krauß.
Mitwirkende: Blank, Fischbach, Setberlich, Magda Strack, Ziegler, Borodin, Laufkötter, Löser, Neutwig, Oerner, Felgitsch, Hofpach.
Anfang 19½ Uhr.
Ende gegen 22½ Uhr.
Preise C (1.00—7.00).

Do. 2. 5.: Lohengrin. Fr. 3. 5.: Sakuntala. Im Konzerth.: Gastspiel des Elsässischen Theaters Karlsruhe: 's Teschtament. Sa. 4. 5.: Oedipus. So. 5. 5.: Nachmitt.: Der Barbier von Bagdad. Abds.: Sternengebot. Im Konzerth.: Zum erstenmal: Das silb. Kaninchen. Mo. 6. 5.: Nathan der Weise. In der Festhalle: 10. Sinfonie-Konzert. Die. 7. 5.: Zum erstenmal: Der Diktator. Hierauf: Zum erstenmal: Das geheime Königreich. Hierauf: Zum erstenmal: Schwergewicht oder: Die Ehre der Nation.

---

**Mittagstisch**

ver- od. ermitteln Sie schnell und gut durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt.

---

# Berufs-Kleidung für Damen

| | |
|---|---|
| Damenmantel weiß, solide Linonqualität, wie Abb. | 3.90 |
| Damenmantel gute Nesselqualität . . . . . 4.90 | 3.90 |
| Damenmantel weiß Linon, mit Koller . . . . . | 4.90 |
| Damenmantel weiß, prima Köper . . . . . 6.90 | 5.90 |
| Damenmantel farbig, Zefir, grau und blau . . 5.90 | 3.90 |
| Damenmantel schwarz Satin, flotte Verarbeit. 6.90 | 5.90 |
| Damenmantel schwarz, gute Satinqualität . . 8.75 | 7.90 |

Verkauf in der Herrenartikel-Abteilung

**TIETZ**

---

Diese Woche sind

**Marmeladen**

besonders preiswert

Wir bringen nur Qualität

Feinstes **Apfel-Gelee** offen, Pfund **60** ₰
2 Pfd.-Eimer **1.10** 5 Pfd.-Eimer **3.10**

**Zwetschgen-Aepfel** 2 Pfd.-Eimer **1.05**

**Dreifrucht- und Stachelbeer-Confitüre** 2 Pfd.-Eimer **1.40**

**Dreifrucht-Confitüre** 1 Pfd.-Dose **60** Pfg.

Helvetia-**Erdbeer** fste. Frühstücks-Marmelade 1 Pfd.-Eimer **70** Pfg.

Helvetia-**Himbeer- mit Johannisbeer-Confitüre** 1 Pfd.-Glas **90** Pfg.

**Johannisbeer-, Himbeer- und Pflaumenmarmel.** 1 Pfd.-Glas **70** Pfg.

Diese Preise sind nur bis Ende dieser Woche gültig

**5% RABATT**

**Pfankuch**

---

**Kaffee Bauer**

Heute Mittwoch, 20½ Uhr abends

**Großes Sonder-Konzert**

Verstärkte Kapelle

Aus dem Programm:
Meeresstille und glückliche Fahrt, Ouverture Mendelssohn
Rosenkavalier-Suite . . . . . Rich. Strauß
Klavierquintett A-Dur 1. Satz . Dvorak

---

**Colosseum**

Große **Varieté-Spiele**

Die glanzvolle Parade artistisch Höchstleistung mit

**Musik aus der Luft**

Anfang täglich 20 Uhr

---

**Pianos**

auf Teilzahlung bei Ph. Hottenstein Sohn, Karlsruhe, — Sofienstraße 8. — Reparat. Stimmungen. Fachmänn. Beratung.

---

**Internationale Frauenliga**

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr spricht im Rathaussaal

**Marcelle-Capy Paris** über:

**Verständigung oder Untergang Europas**

Uebersetzung: Herr O. S. Saenger

Eintritt: Mitglieder 30, Nichtmitglieder 50 Pfg.

---

Zwei öffentliche Vorträge mit Lichtbildern über

**„Das Urchristentum und seine Erneuerung in der Gegenwart"**

von Lic. Emil Bock-Stuttgart
Oberlenker in der Christengemeinschaft.
Samstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr.

**„Die Weltweite des Urchristentums"**

Die Reisen der Apostel und die Mysterienstätten der Völker.
Sonntag, den 5. Mai, abends 8 Uhr.

**Die sakramentale Frömmigkeit des Urchristentums**

Die Katakomben und die Mysterien der ersten Gemeinden.

Die Vorträge finden im großen Saal des Badischen Konservatoriums für Musik, Sofienstr. 43, statt. — Eintritt 50 Pfg. u. 1 Rm.

---

Nach abgeschlossenem Studium erteilt

**Klavierunterricht**

sowie Vorbereitungs- und Nachhilfe-Unterricht in theoretischen Fächern.

**Eva Schinzinger • Parkstr. 9**

---

**Die beste Zugabe zu Spargel**
sind die bekannt vorzüglichen

**Fleisch-Pasteichen**

der **Conditorei Friedr. Nagel**

Waldstr. 41/45, gegenüb. d. Hof Apoth
Von 10 Uhr an täglich frisch. Tel. 699

---

**Im Westen etwas Neues**

Die erfolgreiche beste Süddeutsche Stimmungs-Kapelle

**„Henry Schaefer"**

welche Tausende während des Jahrmarkts für „Jung u. Alt" begeisterte, spielt ab heute im

**Café des Westens**

---

**Mach' es richtig!**

Der Leser des Karlsruher Tagblattes kennt die Vorteile, die das Inserat bietet. Darum mach' es richtig, inseriere im Karlsruher Tagblatt, dem traditionellen Familienblatt der besten und kaufkräftigen Kreise. * Anzeigen-Annahme für das Karlsruher Tagblatt von 7½ bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle, Kaiserstraße 203, Telephon 18—21.

---

**Rhein-Sonderfahrt**

für die Mitglieder des Verkehrsvereins, seine Freunde und Gönner nebst ihren Familienangehörigen von **Karlsruhe** nach **Speyer** und zurück am **Sonntag, den 12. Mai d. J.**, mit dem Doppeldeckmotorschiff „Freiherr vom Stein" der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. **Ermäßigter Fahrpreis 2.95 Mk.** Abfahrt in Karlsruhe (Rheinhafen-Nordbecken) 7.00. Ankunft in Speyer 9.20 Uhr. Daselbst Besichtigungen: Dom, Historisches Museum der Pfalz, Gedächtniskirche der Protestation vom Jahre 1525. Ermäßigter Eintrittspreis für Dom und Museum je 20, für die Gedächtniskirche 10 Pfg. Mittagessen (wahlfrei) in verschiedenen Gasthäusern in Speyer zu 1.20 bis 1.50 Mk.

Rückfahrt ab Speyer 15.15 Uhr, Karlsruhe an gegen 19.10 Uhr. Zur Rückfahrt in die Stadt stehen ab Rheinhafen Sonderwagen der Straßenbahn bereit.

Anmeldungen in unserer **Auskunftsstelle**, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, Tel. Nr. 1420. Dort Vorauszahlung des Fahrpreises, der Besichtigungsgebühren und des Mittagessens gegen Gutscheine. **Am Schiff werden keine Fahrkarten ausgegeben.**

**Auf zum schönen Rhein!**

**Verkehrsverein Karlsruhe.**

---

Größte Auswahl bei anerkannt billigsten Preisen

**G. Durand** Akademiestr. 35 neb. Kaiserpassage

Telephon 2435

---

**Treezger MÖBEL**

AUSSTELLUNG.
KARLSRUHE
KAISERSTR. 97
SÜDD-MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREEZGER GM.B.H. RASTATT

KARLSRUHE · FREIBURG I. BR. KONSTANZ · RASTATT I. B. · PFORZHEIM · STUTTGART · MANNHEIM · FRANKFURT M.

---

## Familien-Nachrichten.

**Geboren.**

Dr. jur. Gefeler und Frau Hede, geb. Marks-Wolfgang, Pforzheim — Tochter.

**Verlobte.**

Pauline Fritz — Richard Henseleit, Wildbad-Pforzheim.

**Gestorben.**

Philippine Dörrmann, Wwe., geb. Roßwag, Söllingen, 68 Jahre. — Anna Hofmann, geb. Krause, Rastatt, 56 Jahre. — Marie Schultze, Karlsruhe. — Friedrich Grohe, Heidelberg, 58 Jahre. — Emil Ludwig Schmalzer, Offenburg, 57 Jahre. — Georg Kraus, Oberachern. — Adam Goldschmidt, Durlach, 67 Jahre. — Karoline Zimmermann, geb. Bräuer, Grünwettersbach, 78 Jahre. — Jean Antweiler, Karlsruhe, 77 Jahre. — Lina Roller, Karlsruhe, 67 Jahre. — Simon Burg, Karlsruhe. — Wilhelm Weber, Karlsruhe, 64 Jahre. — Margarete Reimann Wwe., geb. Wolf, Karlsruhe, 73 Jahre. — Dr. Wilhelm Dünkel, Karlsruhe. — Wilhelm Würstle, Karlsruhe. — Rosine Denzle, geb. Essig, Pforzheim. — Wilhelm Wacker, Britzingen, 62 Jahre. — Johannes Bueß, Pforzheim, 58 Jahre. — Anna Casper Wwe., Pforzheim, 59 Jahre. — Pauline Schmitt, Pforzheim, 54 Jahre.

---

**Pst! Hier übt eine Tänzerin den „Sterbenden Schwan"!**
**— Ach Quatsch, das arme Mädel hat nur Hühneraugen und kennt nicht „Lebewohl"*.**

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich **das echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück.

# Aus der Landeshauptstadt.

## Mai.

### Jetzt muß es Frühling werden!

Ist das wirklich wahr, daß jetzt schon der „wunderschöne Mai" kommt? Die vielbesungene, poesiedurchwebte, von tausend Wunder der Natur erfüllte Zeit, die das Jahr in seiner schönsten Entfaltung zeigt? Fast kann man es nicht glauben, denn dieser kalte, nachwinterliche April hat uns noch so wenig Frühlingsglück gegönnt. Sein rauher Atem hat die Poren von Baum und Strauch geschlossen, und so bietet die Erde noch an der Schwelle des Wonnemonats gar nicht das festlichfrohe, farbenbunte, blumenzarte Kleid, in dem sie sonst die holde Maja zu empfangen pflegt.

Aber warum soll der Mai nicht doppelt gut machen, was der unschöne, gar nicht lenzesfrohe April an uns gesündigt hat? Endlich muß doch das warme „Mailüfterl" kommen, endlich muß der ersehnte warme Regen Knospen und Blätter entfalten, endlich muß sich in den grünen Rasen das bunte Gesprenkel der Blumen und Blüten mischen, endlich muß der berückende Duft und die leuchtende Schönheit der Maienblüte unsere aufgeschlossenen Sinne umschmeicheln.

Wohl sitzen auch diesem Monat die drei berüchtigten „Eisheiligen" wie ein Pfahl im Fleische. Vielleicht trügt heuer wo uns der April schon soviel Frost und Nachwinterlichkeit gebracht hat, aber einmal die Regel, so daß wir von den empfindlichen Schäden und Nachteilen der gefürchteten Maienfröste verschont bleiben.

Gerade heute, wo sich das Naturbild noch so wenig maienhaft anläßt, bringt uns der Wonnemonat mit dem Himmelfahrtstag, dem Pfingstfest und dem Fronleichnamsfest die schönsten kirchlichen Feste des fortschreitenden Frühlings, die mit ihrer Ideenwelt und ihren Zeremonien und Gebräuchen mitten hineingestellt sind in eine prangende, üppig strahlende, sieghaft blühende und wunderbar vollendete Natur.

Mit dem Mai gewinnen auch die Urlaubsgedanken und Reisepläne ernsthafte Gestalt, und so mancher, der den Trubel der „Hochsaison" scheut und die Natur in der ganzen Frische und Ursprünglichkeit des Frühlings, aber auch noch in der Stille der ersten Reifezeit genießen will, wählt sich gerade die Maientage für seine Ferienpläne aus, die uns das Antlitz der blühenden Natur am schönsten und bezauberndsten schauen lassen. Möchte allen der Mai aus vollem Füllhorn schenken, was er selber seinem Rufe schuldet, und wonach wir uns nach diesen kalten Frühjahrswochen aus ganzer Seele sehnen!

## Erfreuliche Neuerung

### in der Zusammensetzung der Personenzüge.

Mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans am 15. Mai erfolgt für den Bereich der Reichsbahndirektion Karlsruhe in der Zusammensetzung der Personenzüge insofern eine begrüßenswerte Neuerung, als für Reisende mit Traglasten der nächst dem Gepäckwagen laufende Wagen 3. Klasse des Zugstamms (d. h. unterwegs während des Zuglaufs wieder abzukuppelnde oder umgekehrt zur Zugverstärkung unterwegs beigestellte Wagen bleiben unberücksichtigt) ausgeschieden und dementsprechend beschildert werden soll. Dies wird jedoch nur für Personenzüge mit mehr als 2 Wagen 3. Klasse durchgeführt. Im Fall ein Wagen für die Bedienung des Traglastenverkehrs regelmäßig nicht ausreichen sollte, wird ein zweiter Wagen hierfür vorgesehen und entsprechend beschildert. Diese Wagen dienen dann auch für die Unterbringung von Reisenden mit Hunden, und soweit dies die Zugbesetzung erfordert, selbstverständlich auch von andern Reisenden 3. Klasse.

*

**Erdbebenregistrierung.** Seit einer Reihe von Tagen künden die Seismographen des Naturwissenschaftlichen Vereins im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe eine Periode erhöhter seismischer Tätigkeit an. Nahezu täglich erfolgen mehr oder weniger heftige Erdstöße, teilweise des Charakters von Relaisbeben, die alle nach demselben Epizentrum (Oberitalien) in einer Entfernung von ca. 650 Kilometer weisen. Montag abend wurde wiederum ein heftiger Erdstoß registriert, dessen Beginn auf 19.37.12 Uhr fiel. Die Bewegung erlosch nach einer halben Stunde. Die Epizentralentfernung betrug ca 650 Kilometer.

## Wieder ein Kind verunglückt.

**Gestern nachmittag um 4.30 Uhr lief die sechs Jahre alte Helene Hirsch vor dem Hause Hauptstraße 19 in Rintheim in die Räder des Omnibusses, der zwischen Karlsruhe und Spöck verkehrt, hinein und wurde schwer verletzt. Es besteht Lebensgefahr. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.**

## Schwerer Unfall.

Ein verheirateter, 28 Jahre alter Taglöhner aus Philippsburg fiel am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, in einer Eisengießerei der Oststadt in eine mit glühenden Schlacken gefüllte Grube und zog sich schwere Brandwunden am Kopf und den Armen zu. Der Verunglückte fand Aufnahme im Städt. Krankenhause.

## Konditoren-Tagung.

### 30. Verbandstag des Badischen Konditorenverbandes.

Der Badische Konditorenverband hielt im Rahmen des Festprogramms aus Anlaß seines 30jährigen Bestehens gestern nachmittag im Bürgersaale des Rathauses seinen sehr stark besuchten 30. Verbandstag ab. Neben vielen Kollegen aus dem Lande, hatten sich die Vorsitzenden aller deutschen Landesverbände und eine große Zahl außerbadischer Obermeister mit dem Bundesvorstand als Gäste eingefunden. Ferner waren vertreten das Gewerbeaufsichtsamt durch Oberregierungsrat Emele, das Landesgewerbeamt durch Oberregierungsrat Linde, und die Handwerkskammer Karlsruhe durch den Präsidenten Isenmann-Bruchsal.

Der 1. Vorsitzende Oehler-Karlsruhe gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude über das 30jährige Jubiläum und die Geschlossenheit der Organisation beredten Ausdruck. Er gedachte der verstorbenen Kollegen, zu deren Ehre man sich von den Plätzen erhob, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Spitzenorganisationen. — Oberregierungsrat Linde und Präsident Isenmann brachten ihre Glückwünsche dar unter rückhaltloser Anerkennung des vom Konditorengewerbe bewiesenen Könnens.

Dann sprach Bundespräsident Funke-Kaiser (Düsseldorf), der bedauerte, daß man die Bedeutung des Konditorenstandes im Wirtschaftsleben noch nicht in dem erwünschten Maße erkannt und ihm bisher auch noch nicht die notwendige Freiheit in der Ausübung des Gewerbes gegeben habe. Man möge daran denken, wie viele Tausende Menschen für und in dem Berufe beschäftigt werden.

Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete Geschäftsführer Freund-Karlsruhe den Tätigkeitsbericht. Der Verband habe für seine 250 Mitglieder die Arbeit des schützenden Bruders geleistet. Aus der Reihe der gesetzgeberischen Fragen ist hervorzuheben, daß man den Wert der Eignungsprüfung zwar nicht verkennt, aber noch mehr einer Probezeit für die jungen Leute, die das Konditorhandwerk erlernen wollen, zuneigt. Lebhaft gewünscht wird, daß die Lehrlinge in der Zeit vor Weihnachten und Ostern vom Schulbesuch befreit werden.

Syndikus Dr. Otto-Berlin verbreitete sich in Ergänzung der Darlegungen des Vorredners über das Arbeitsrecht, das durchgreifend umgestaltet werden müsse, umsomehr, als das Konditorgewerbe in immer stärkerem Maße von Konkurrenz der verschiedensten Art bedrückt werde. Der Entwurf des neuen Arbeitsschutzgesetzes gestehe zwar eine beschränkte Arbeitszeit an Sonn- und Feiertagen zu, sei aber im übrigen allzusehr auf Industrie und Großstadt zugeschnitten, während keine genügende Rücksicht auf das Handwerk und Kleingewerbe genommen werde. Der Redner wandte sich gegen die Einwände, die natmentlich von seiten der Gewerkschaften gegen eine zweistündige Arbeitszeit in den Konditoreien am Sonntag erhoben würden. Weiter beschäftigte sich Dr. Otto mit dem Lebensmittelgesetz, Konzessionswesen und der Werbearbeit.

Konditormeister Nagel-Karlsruhe leitete zu den genossenschaftlichen Fragen über, worauf Geschäftsführer Kreuzer über befriedigende Ergebnisse der Einkaufsgenossenschaft berichtete, die auf durchaus gesunder Grundlage basiere. Sie zählt rund 150 Mitglieder und erzielte bei einem Umsatze von 216 000 Rm. im letzten Jahre einen Reingewinn von 15 000 Rm. — Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. — Hierauf erfolgte die Ehrung verdienter Mitglieder durch den Bund und Verband. Die Herren Oehler-Karlsruhe, Klugt-Hamburg und Brodeck-Berlin erhielten die goldene Nadel des Bundes, die Altmeister Herdegen-Mannheim und Röderer-Karlsruhe wurden zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt. Eine große Reihe von Kollegen wurde für 25jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Herr Oehler wurde auch seitens des Verbandes mit der goldenen Nadel geehrt. Aus der Mitte der Versammlung ermunterte man zu recht zahlreichem Besuch des nächstjährigen Bundestages in Karlsruhe. — Der Vorstand wurde durch Zuruf einmütig wiedergewählt und als Ort des Verbandstages 1930 Offenburg bestimmt.

## Gastwirtsmesse ein voller Erfolg.

### Glänzender geschäftlicher Verlauf. — Besuch sehr zufriedenstellend.

Die zweite Süddeutsche Gastwirtsmesse mit Kochkunstausstellung in der Städtischen Ausstellungshalle hat bisher einen in jeder Hinsicht zufriedenstellenden Verlauf genommen. Die Aussteller äußern sich durchweg in günstiger Weise über die ihnen zuteil gewordenen Aufträge, die sich heute noch nicht in Zahlen ausdrücken lassen, aber bereits

**alle Erwartungen übertroffen**

haben. Der Besuch der Ausstellung von Karlsruhe und der näheren und weiteren Umgebung ist sehr gut. Bis gestern nachmittag waren

**über 12 000 Besucher**

durch die Räume der Städt. Ausstellungshalle gewandert. In Sonderzügen aus München, Stuttgart und verschiedenen Teilen des badischen Landes ist eine große Besucherzahl speziell aus dem Gastwirtsgewerbe nach Karlsruhe gekommen. Staatssekretär Geib vom Reichsarbeitsministerium besichtigte am Dienstag vormittag mit dem Präsidenten des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschlands Ministerialrat Kälin die Messe, und beide Heren gaben ihrer Genugtuung über die

**hervorragende Beschickung**

Ausdruck. Besonders eingehend besichtigten sie die Sonderausstellung der Fachvermittlungsabteilungen für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe der Südwestdeutschen Arbeitsämter. Am Mittwoch und Donnerstag wird die mit der Messe verbundene Kochkunstausstellung neu beschickt werden. Schon aus diesem Grunde ist ein

**Besuch der Messe sehr zu empfehlen.**

Einen weiteren Anreiz dürfte die Mitteilung bilden, daß die Firma Batschari A.-G., Baden-Baden, jedem 500. Besucher der Gastwirtsmesse eine Gabe von 50 Zigaretten gibt. Für Donnerstag ist ein heiterer Abend unter Mitwirkung von Direktor Blum angesetzt.

## Trauerfeier für Ministerialoberrechnungsrat Schuster.

Welch großer Wertschätzung sich Ministerialoberrechnungsrat Richard Schuster, der dieser Tage völlig unerwartet auf der Höhe seiner Schaffenskraft das Zeitliche gesegnet hatte, in weitesten Kreisen erfreute, bewies die außerordentlich zahlreiche Anteilnahme an dem Leichenbegängnis des Verstorbenen, der am Dienstag um die Mittagsstunde zur letzten Ruhe gebettet wurde. Außer den zahlreichen Beamten des Ministeriums bemerkte man u. a. in dem Trauergefolge Ministerialdirektor Dr. Huber, die Oberregierungsräte Thoma und Baumgratz, Regierungsrat Armbruster und unter den ebenfalls zahlreich vertretenen Sängern der Liederhalle deren 2. Präsidenten Kistner. Den Trauerakt leitete Direktor Philipp von der Bad. Hochschule für Musik mit einem feierlichen Orgelvorspiel ein, worauf Ministerialrechnungsrat Wieber die Litanei von Schubert, an der Orgel feinsinnig von Direktor Philipp begleitet, mit tiefer Verinnerlichung zu Gehör brachte. Nach der Einsegnung durch Kaplan Zäuner von St. Stephan stimmte Konzertsänger Müller das wehmütige „Ruhe sanft" von Schumann (Orgelbegleitung Direktor Philipp) als letzten Abschiedsgruß an, worauf sich unter weihevollem Orgelspiel der stattliche Trauerzug nach der Grabstätte in Bewegung setzte.

Dortselbst widmete nach einem letzten Gebet des Geistlichen Oberrechnungsrat Oßfeld dem geschätzten Kollegen ehrende Worte innigen Gedenkens. Einen gleich ehrenden Nachruf zollte dem Heimgegangenen namens des Vereins Badischer Amtsrevisoren, aus deren Stande der Verewigte hervorgegangenen war, Oberrechnungsrat Armbruster. Die Fülle der sonstigen Kranz- und Blumenspenden, unter welchen sich auch ein Lorbeerkranz des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts befand, legten beredtes Zeugnis ab von der Beliebtheit des Verklärten. —aa.—

*

**Prof. Dr. Dr. med. h. c. Georg Bredig**, der Direktor des Instituts für Physikalische Chemie und Elektrochemie an der Techn. Hochschule Karlsruhe, ist zum korrespondierenden Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften Leningrad ernannt worden.

**Scheffelfeier.** Die alljährliche Ehrung Joseph Viktor v. Scheffels durch den Gesangverein Concordia Karlsruhe wird am Sonntag, den 5. Mai, vormittags 11 Uhr, am Denkmal des Dichters in der Bismarckstraße vor sich gehen und die Darbietungen durch den Karlsruher Zwischensender im Rundfunk verbreitet. Nebst den Gesangsvorträgen der Concordia unter ihrem bewährten Chordirektor Heinrich Lechner wird den Hörern noch mit hinreißenden Rezitationen aus Scheffels Werken durch den meisterlichen Sprecher und Vortragskünstler Direktor der Volksbühne und Leiter des Karlsruher Rundfunks Hans Blum aufgewartet werden. Der Ruf Karlsruhes als Kulturpflegestätte wird dadurch wieder weit über unsere engere Heimat hinaus getragen und zu den alten manch neuer Scheffelverehrer geworben.

**Neuer Gemälde-Katalog der Badischen Kunsthalle.** Der seit längerem erwartete neue Gemälde-Katalog der Badischen Kunsthalle ist soeben erschienen und dem Verkauf übergeben worden. Er umfaßt in der Form eines Titelkatalogs die in den Galerieräumen ausgestellten Bestände an Gemälden, Zeichnungen und Bildwerke in alphabetischer Reihenfolge und fußt auf vollständig neuer Bearbeitung und Durchsicht des Materials. Ein Anhang von 24 Bildreproduktionen nach den bekanntesten Gemälden der Galerie ist beigegeben.

## Bärenbabys.

Wie der erwachsene Mensch kleinen Kindern mit der innigsten Zuneigung gegenübersteht, gerade wenn sie am kleinsten und „ach, so niedlich und entzückend" sind, so hegt man auch für die noch im Babyalter begriffenen Geschöpfe der Tierwelt ein erklecklich Ausnahmeteil echter Sympathie, das in Blick und Wort gleicherweise Liebkosungen kundtun möchte. Oder geht es unserem Leser anders, wenn ihm auf einem Spaziergang durch den Tierpark des Stadt-

gartens — oder sei es auch nur angesichts unserer Abbildung zu diesem Text — wenn ihm das Bild unserer kleinsten Stadtgarten-Bärenjungen begegnet!

Auf dem eingezäunten Rasenplatz, unter freiem Himmel, stellen sie ihre ersten unbeholfenen Versuche an, das Dasein vierbeinig oder aufrecht zu bewältigen (wie ihre Vorfahren, unter denen sicher ein brummender Tanzbär vertreten war, der widerwillig einer Zigeunerbande zu Gehorsam verpflichtet von Dorf zu Dorf wanderte). Unsere beiden „Kleinen" jedoch lernen die Gebieterhand des Menschen von der besten Seite kennen. Die Hand des Wärters war es, die ihnen schon in den ersten Lebenstagen wohlwollend nahte, die ihnen täglich süße Nahrung gibt und mit freundlichem Griffe durchs zottige Fell furcht. Und seit sie ihre lichtbesonnte Kinderstube in der Freiheit des Stadtgartens erhalten haben, wächst ihr Vertrauen zum Menschen. Denn nun sind es viele, viele Hände, die zu ihnen durchs Gitter gestreckt kommen und zu schelmischen Streichen und possierlichem Gebärdenspiel verlocken.

Man kann gar nicht anders, man muß herzlich und herzhaft lachen, wenn die kleinen Braunpelze unserer Neckerei — wir ärgern sie mit einem Stock, dessen sie allzugern habhaft wären — willig entgegenkommen, kurzsichtig ins Leere tappen und verrenkte Purzelbäume schlagen. Der eine ist ein kräftiger frecher Bursche; durch Humor und Lebhaftigkeit dem etwas minder entwickelten Zwillingsbruder überlegen. Am komischsten sind sie beide, wenn sie erschreckt die Augen gar so dumm und unerfahren aufreißen und in die Luft staunen, wo ihnen zwischen Himmel und ihrer bärenzottigen Babyweisheit noch allerlei spukhafte Dinge verborgen zu sein scheinen. lp.

## Promenadekonzerte.

Am Donnerstag, den 2. Mai findet auf dem Lutherplatz von 17—18 Uhr und am Freitag, den 3. Mai, auf dem Platze Ecke Gerwig- u. Humboldtstraße zur selben Zeit ein Promenadekonzert der Polizeikapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Heisig statt.

*

**Kindererholungsfürsorge.** Am heutigen Mittwoch, 1. Mai kehren 80 Kinder aus der Kinderheilstätte — Kindersolbad — Bad Dürrheim, (Bad. Frauenverein vom Roten Kreuz) nach erfolgreicher Kur hierher zurück. Der Zug wird 13.50 Uhr in Karlsruhe, Hauptbahnhof eintreffen. Am Freitag, den 3. Mai d. J. gehen mit dem Zug 9.34 Uhr 100 Kinder nach der genannten Anstalt ab.

**Haut-Bleichkrem**

Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit **Klorokrem**, Tube 1 Mk. und **Kloroseife** à Stück 60 Pf. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

**Hemden nach Maß** von **12.25** an tadelloser Sitz feinste Ausführung hochwertige Stoffe **Rud. Hugo Dietrich**

# Die Vereinschronik

**Die Vereinschronik erscheint nach Bedarf, in der Regel wöchentlich.**
**Ihre Veröffentlichung erfolgt zur Förderung der Vereinsinteressen kostenlos.**

Die Bekanntgabe von Veranstaltungen geschieht bei Aufgabe von Anzeigen im Tagesanzeiger ohne Berechnung.

## Generalversammlung des Mieter- und Bauvereins Karlsruhe.

Am letzten Mittwoch, den 24. April d. Js., abends ½8 Uhr, hielt der Mieter- und Bauverein Karlsruhe im kleinen Festhallesaal seine 33. ordentliche Generalversammlung ab. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Bezirksleiter Christian Schneider, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten und gab insbesondere seiner Freude Ausdruck darüber, daß der Saal vollbesetzt war. Nicht vergessen hat der Aufsichtsratsvorsitzende der im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Genossen, insbesondere der Gründungsmitglieder zu gedenken. Aus dem von dem Vorstands-Vorsitzenden, Herr Eisenbahnoberinspektor a. D. August Schwall, erstatteten Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß auch im abgelaufenden Geschäftsjahr die Entwicklung der Genossenschaft eine recht erfreuliche war. So konnten allein durch die erfolgreiche Bautätigkeit im vergangenen Jahr wieder weitere 100 neue Wohnungen den Mitgliedern zum Bezug freigegeben werden. Auch dem Erwerb von geeignetem Baugelände zur Durchführung des kommenden Bauprogramms wurde besondere Beachtung geschenkt. Zurzeit sind weitere 126 Wohnungen im Bau begriffen und wenn dieselben bis zum 1. Oktober d. Js. bezogen sind, hat die Genossenschaft insgesamt 1077 Wohnungen für ihre Mitglieder erstellt. Es ist dies ein besonderer Anlaß darauf hinzuweisen, daß es der Genossenschaft gelungen ist, dank der Unterstützung ihrer Mitglieder, sowie der staatlichen und städtischen Behörden und nicht zuletzt auf Grund der umsichtigen Leitung und Geschäftsführung, in diesem Jahre die 1000. Wohnung zu erreichen und sogar zu überschreiten. Der vorgelegte Rechenschaftsbericht gibt ebenfalls ein erfreuliches Bild über die gute Fundierung der Genossenschaft. Die Bilanz zum 31. Dezember 1928 schließt auf der Aktiv- und Passivseite mit 6 282 290,28 Rm., gegenüber 4 913 223,15 Rm. am 31. Dezember 1927, ab. Der erzielte Reingewinn beträgt 85 319,79 Rm., woraus die Verteilung einer Dividende von 5 Proz. auf die einbezahlten Geschäftsguthaben einstimmig beschlossen wurde. Die Zahl der Mitglieder betrug am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres 4338 gegenüber 4147 am Ende des Jahres 1927. Die lebhafte Aussprache über den Geschäftsbericht hat klar wiedergegeben, daß die Genossenschaft ihre Hauptaufgabe, nämlich die Schaffung von gesunden und billigen Wohnungen für ihre Mitglieder, in reichem Maße erfüllt hat. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat konnten den Dank der Versammlung für die Wahrung der Interessen der Genossenschaft entgegennehmen. Der zur Verlesung gebrachte Bericht über die gemäß § 53 des Gen.-Ges. vorgenommene Geschäftsprüfung besagte, daß innerhalb der Verwaltung alles in bester Ordnung ist; die Liquidität der Genossenschaft wird als äußerst günstig bezeichnet. Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende Schneider den Bericht des Aufsichtsrates erstattet hatte, wurde auf Antrag dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Auf Grund der starken Entwicklung der Genossenschaft, erhielt der Vorstand und Aufsichtsrat von der Generalversammlung die Ermächtigung zur Aufnahme von Anlehen bis zum Höchstbetrage von 8 Millionen Reichsmark. Die vom Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagenen unwesentlichen Satzungsänderungen wurden von der Generalversammlung einstimmig genehmigt. Ebenso wurden die satzungsgemäß ausscheidenden 6 Aufsichtsratsmitglieder auf Grund der vorgenommenen Wahlhandlung mit wenigen Stimmen Zersplitterung wiedergewählt. Da Anträge nicht vorlagen, konnte der Aufsichtsratsvorsitzende die in jeder Beziehung mustergültig verlaufene Generalversammlung bereits um ½11 Uhr abends mit Worten des Dankes an die Erschienenen schließen.

## Bergwacht in Unfallhilfe und Naturschutz.

Die Bergwacht Schwarzwald, Arbeitsgemeinschaft Karlsruhe, hielt am Mittwoch im „Goldenen Adler" ihren Sprechabend. Auf der Tagesordnung standen wichtige Punkte. Die Teilnahme war wieder sehr rege. Der 1. Vorsitzende Herr Speck eröffnete um 8 Uhr 20 die Versammlung und gedachte nach der üblichen Begrüßung des kürzlich unerwartet rasch verstorbenen B.W.-Kameraden Heidinger, der ein eifriges B.W.-Mitglied war und fast allsonntäglich im Gebiet der Rockert-Hütte seinen Dienst als Hüttenwart und Bergwachtmann freudig versah. Hierauf gab der Obmann für das „Sanitäts-Wesen der Bergwacht", Herr Printz, eingehenden Bericht über die Unfallhilfe der Bergwacht im vergangenen Winter 1928/29. Von Ende Oktober bis Anfang April, also innerhalb fünf Monaten, wurden die Stationen Hornisgrinde und Hundseck allsonntäglich durch je zwei Mann betreut. Die Stationen Badener Höhe (Naturfreundehaus) und Darmstädter Hütte waren durch die Hüttenwarte, die Mitglieder der Bergwacht sind, dauernd besetzt und die übrigen Stationen Mummelsee, Breitenbronn, Unterstmatt und Wolfsbrunnen hatten Verbandskasten, auf die jeweils bei Unfällen zurückgegriffen werden konnte. Während fünf Monaten versahen insgesamt 156 B.W.-Leute den Dienst an zusammen 40 Sonntagen, und zwar auf Hornisgrinde 44 und auf der Hundseck 36 B.W.-Leute. Hilfe wurde geleistet bei 75 Unfällen; davon entfallen: 12 Hand-, , 19 Fußzerrungen, 7 Fußbrüche, 3 Kopfverletzte, 34 sonstige Verletzte, davon 17 Abtransporte. Die Hilfe wurde überall unentgeltlich geleistet, hie und da wurden durch Stiftung die Unkosten ausgeglichen, in der größten Mehrzahl jedoch dachte man nicht daran, daß das Verbandsmaterial sehr teuer ist. Kein Wunder, daß die Kasse der B.W. nun ganz erschöpft ist. Der Aufruf der B.W., durch Zahlung von mindestens 3 Mark unterstützendes Mitglied zu werden, und so der edlen Sache zu dienen, hat leider wenig Anhänger gebracht. Im Punkt Pflanzen und Tierschutz konnten z. T. günstige Berichte abgegeben werden. Noch mitten in der Winterarbeit mußte die B.W. an den Schutz der Pflanzen denken; denn bereits Ende Januar sah man schon da und dort, daß die geschützten Kätzchen heimlich oder offen zum Verkauf angeboten wurden. Obwohl die Polizei verschiedentlich zu Anzeigen schritt, konnte nicht verhindert werden, daß doch auf den Märkten größere Mengen der geschützten Kätzchen feilgeboten wurden, bis die Bergwacht bei der Polizei vorstellig wurde, worauf der Handel eingestellt wurde. Dies hat der Bergwacht zwar wenig Freunde zugeführt, daran stört sie sich jedoch nicht. Sie weiß genau, daß die Leute vielfach mangels Kenntnis der Dinge sich dem Schutz widersetzen oder ihn nicht verstehen wollen. Deshalb müßte die Forderung, daß schon in der Schule die Jugend mehr Naturkunde treiben soll, immer lauter betont werden. Führt die Jugend zur Natur zurück, laßt sie wieder mehr Einblick und Fühlung in das Naturgeschehen nehmen; kurz, mehr Liebe zur Natur gewinnen, und — der Naturschutz ist überflüssig! Naturschutz kann der gesetzlichen Regelung nicht entbehren, solange nicht alle Kreise des deutschen Volkes in Stadt und Land von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß das Recht, der Segnungen der Heimatnatur teilhaftig zu werden, dem Staatsbürger die Pflicht auferlegt, sie als kostbares Gemeingut zu achten, sich ihrer Schädigung gewissenhaft zu enthalten und sich rückhaltlos für ihren Schutz einsetzen. In recht anschaulicher Weise hat Herr Kustos Kneucker den B.W.-Leuten vor Augen geführt, daß mit der Wegnahme der Weiden- und Zitterpappelkätzchen noch zwei in der Natur immer seltener gewordene und geschützte farbenprächtige Schmetterlinge, der Schillerfalter und der große Eisfalter, vernichtet werden, weil die jungen Räupchen im Winter an den jungen Blütenzweigen überwintern. Das naturfremd gewordene Volk vernichtet also Werte, für die es später selbst büßt, denn Bienen und Schmetterlinge, die beide die Kätzchen nötig haben, verrichten wichtige Geschäfte im Haushalt der Natur. Darum möge doch der Mensch mehr Achtung vor der Natur haben, auf die Mahnungen der für Naturschutz eintretenden Organe (Bergwacht usw.) hören, sie unterstützen und ihnen keine Schwierigkeiten machen. Auch im Vogelschutz war die B.W. tätig, indem die Bergwachtleute Vogelfutter an geeigneten Plätzen niederlegten, um die hungernden Vögel zu schützen. Gerne hätte die B.W., die in diesem Punkt enge mit dem hiesigen Tierschutzverein, insbesondere mit dem als Vogelschützer bekannten Herrn Rechn.Rat Weiß zusammenarbeitet, den Vögeln Nist- und Futterkästchen ausgehängt, allein dazu reichten die wenigen Mittel nicht aus. Großes Befremden hat die Mitteilung des Vorsitzenden ausgelöst, als bekannt wurde, daß die Stadt Karlsruhe wiederum der Bergwacht die im letzten Jahre bereits zugesagte Unterstützung versagte. Aus den Reihen der B.W.-Leute wurden verschiedene Posten aus dem städt. Voranschlag erwähnt, die, wenn nicht gestrichen, so doch vermindert werden könnten, um der B.W., die doch das Geld ausschließlich im Sinne des Naturschutzes und somit auch im Interesse der Stadt und ihrer in der Natur Erholung suchenden Bewohner verwendet, zuzuleiten. Weiter wurde mit Genugtuung festgestellt, daß die Wiederherstellung der Stege und Brücken am Gertelbach durch die Stadt Bühl auf Veranlassung der Bergwacht gesichert wurde. Es wurde weiter gewünscht, daß die Wanderer durch einfache Hinweise auf den Bahnhöfen auf den Pflanzenschutz aufmerksam gemacht werden. — Das von der B.W. herausgegebene Büchlein über die Pflanzen- und Tierschutzverordnung wird wieder neu aufgelegt und dem wandernden Publikum zum Kauf empfohlen. Immer wieder sei dem Naturfreund ins Gedächtnis gehämmert: „Laß die Blumen stehen und den Strauch, andere, die vorübergehen, freuen sich auch!" Sp.

## Dritter Vortrag der christlichen Gewerkschaften

In Fortsetzung seiner Vorträge aus dem Bürgerlichen Recht sprach Herr O.-Reg.-Rat Dr. Schelb über das Sachenrecht, dem dritten Buche des Bürgerlichen Gesetzbuches. Seine Ausführungen über „Besitz und Eigentum" waren recht instruktiv. Er führte etwa folgendes aus: Besitz und Eigentum sind rechtlich scharf von einander zu unterscheiden, hinsichtlich der Rechtswirkungen. Besitz ist das rein tatsächliche Verhältnis einer Person zu einer Sache. Das Gesetz schützt den Besitz in Form des Besitzschutzes und der Besitzschutzklage. Es gibt verschiedene Besitzarten: unmittelbarer Besitz, mittelbarer Besitz, Alleinbesitzer, Besitzherr und Besitzdiener. Mittelbarer Besitz liegt vor beim Pächter und beim Mieter. Besitzer ist also immer derjenige, der die tatsächliche Gewalt über eine Sache ausübt. Der Besitz geht verloren durch Aufgabe der tatsächlichen Gewalt über eine Sache. Unter Eigentum versteht man die rechtliche Herrschaft einer Person über eine Sache. Diese Herrschaft erleidet aber besonders bei Grundstücken im öffentlichen wie im privaten Interesse mitunter eine nicht unerhebliche Einschränkung. Im öffentlichen Interesse beispielsweise aus dem Enteignungsrecht und den Wohnungsmangel-Vorschriften (reichsrechtliche Vorschriften) dann dem Telegraphenweggesetz; im privaten Interesse aus dem Notstandsrecht, Nachbarrecht, Notwegrecht, Ueberbaurecht. Von besonderer Bedeutung für den Erwerb und Verlust des Eigentums an Grundstücken sind die Bestimmungen des B.G.B. über das Grundstückrecht. Hier sind die vom Gesetz vorgeschriebenen Formen streng zu beachten. Grundstückskaufvertrag, Einigung, genannt Auflassung, das ist die vor dem Notar oder zuständigen Grundbuchbeamten abgegebene Erklärung beider Teile, daß der eine, nämlich der Veräußerer, sein Recht zugunsten des Erwerbers aufgebe und daß der Erwerber sich zur Uebernahme des Grundstückes verpflichtet, sowie Eintrag zum Grundbuch. Im Interesse der Verkehrssicherheit genießt das Grundbuch öffentlichen Glauben, d. h. wer im Vertrauen auf die Richtigkeit des Inhaltes des Grundbuches in gutgläubiger Weise ein Rechtsgeschäft vornimmt, ist in seinem Rechtserwerb geschützt, aber nur der gutgläubige Erwerber. Ist das Grundbuch unrichtig, so kann ein Widerspruch zwecks Berichtigung des Grundbuches erhoben werden. Der Referent behandelte in der Aussprache gestellte Fragen in aufklärender Weise. Der nächste Vortrag findet am Mittwoch, 1. Mai, im Vortragssaale der Gewerbeschule statt und wird Herr Ministerialrat Dr. Siefert Vortrag halten über: „Eheschließung, Ehescheidung und eheliches Güterrecht." M.

**Elternabend des Bundes der Kaufmannsjugend im D.H.V.** Wie jedes Jahr, so veranstaltete auch dieses Mal der obige Bund seinen Elternabend. Bis auf den letzten Platz war der große Saal des Restaurant „Krokodil" besetzt, als die Klänge des Schubertschen Militärmarsches den Abend eröffneten. Mit herzlichen Worten begrüßte der Jugendführer Borel die Erschienenen und gab der Hoffnung und dem Wunsche Ausdruck, daß die anwesenden Eltern und Jungmannen den besten Einblick in die vom Verbande auf mannigfachstem Gebiet geleistete Arbeit gewinnen mögen. Das fein zum Vortrag gebrachte Leipziger Bekenntnis des Bundes: Wir, die Kaufmannsjugend im D.H.V. wollen an Leib und Seele ganze Männer werden und im Berufe die Tüchtigsten sein. Wir wollen durch Eingliederung in die Gewerkschaft rastlos und freudig an uns arbeiten. Wir wollen durch unsere Arbeit im Leben, im Berufe und in der Gewerkschaft unserem Volke dienen, dem wir uns aufs innigste verbunden fühlen, eignete sich, wie wohl selten ein Vorspruch, als Wegweiser für die Ansprache des Herrn Prokuristen Schwarz. Der Redner verstand es, in seinen tiefschürfenden Ausführungen die vom Verband und seiner Jugendabteilung geleistete Arbeit recht anschaulich vor Augen zu führen, den Eltern die Gewißheit gebend, daß ihre Jungen in guten Händen sind. Geboren aus der Not des Standes, wurde vor etwa 35 Jahren der Verband, der heute die größte Arbeitnehmerorganisation darstellt, ins Leben gerufen und von Kämpfern und Charakteren von Sieg zu Sieg getragen. Vorbei ist die Zeit des Kampfes um Anerkennung und Wertung heute gilt es, höhere, größere Aufgaben zu bewältigen. In klarer Erkenntnis dessen, daß nur der im Leben und im Berufe vorwärtskommt, der über das Höchstmaß von beruflichem und allgemeinem Wissen verfügt, legt der Bund den größten Wert auf die Ausbildung seiner Jungmannen. Neben beruflichen und allgemeinbildenden Vorträgen, neben großzügig aufgezogenen Berufswettkämpfen im ganzen Reiche, wurden Scheinfirmen eingerichtet, die den jungen Leuten Gelegenheit geben, Kenntnisse und Fähigkeiten zu verwerten und weiterauszubauen und darüber hinaus neues hinzuzulernen. Ueber 380 solcher Firmen bestehen bereits heute im ganzen Reiche, die miteinander in regster Geschäftsverbindung stehen. Aber nicht nur ernste Arbeit soll eine Stätte in dem neu erbauten eigenen Jugendheim finden, sondern auch urwüchsige deutsche Geselligkeit wird betrieben, um die vom Verbande erstrebte Persönlichkeit heranzubilden. Mit seiner Arbeit will der D.H.V. und seine Jugend Pfeiler sein am Aufbau unseres Vaterlandes. Der kräftige Beifall möge dem Redner bewiesen haben, wie gut er es verstanden hat, die Ziele und Bestrebungen des Verbandes den Anwesenden zu veranschaulichen. In bunter Reihenfolge lösten sich Darbietungen der Turnergilde und einfache, frisch gesungene Wanderlieder der Fahrenden Gesellen — dem Bund für deutsches Leben und Wandern im D.H.V. — ab, um dann Raum für den mit Spannung erwarteten „Hamburg-Film" zu lassen. Hamburg, die Welthandels- und Hafenstadt, das Ausfalltor der deutschen Wirtschaft! Jedem jungen deutschen Kaufmann schweben bei diesem Namen die riesigen Kaufmannshäuser der alten freien Hansestadt und das Gewimmel ihres Welthafens, der Zeugnis ablegt von deutschem Unternehmungs- und Tatengeist, vor Augen. Technisch und harmonisch vorzüglich zusammengestellt beleuchtete der Film in mehreren Teilen die alte Kaufmanns- und Hafenstadt, um dann im letzten Teil den 3. Reichsjugendtag des Bundes in Hamburg zu bringen. Ueber 15 000 Jungmannen waren dem Rufe der Führer gefolgt, so den Beweis liefernd, daß Deutschlands Jugend gewillt ist, das an der Spitze des Abends stehende Gelöbnis einzuhalten. Herr Kreisgeschäftsführer Merkel unterstrich in seinem mit begeistertem Beifall aufgenommenen Schlußwort noch einmal die Arbeit des Bundes auf dem Gebiet der Jugendpflege und schloß nach tiefgehender Mahnung, an Deutschlands Zukunft zu glauben, mit herzlichem Heil den schön verlaufenen Abend.

**10 Jahre Sängerabteilung des Beiertheimer Fußballvereins.** Der Beiertheimer Fußballverein veranstaltete am Sonntag Abend im dichtbesetzten Vereinslokal, anläßlich des 10jährigen Bestehens seiner Sängerabteilung ein Konzert, das einen glänzenden Verlauf nahm. Die unter der vorzüglichen Direktion von Herrn Walter Schlageter stehende Abteilung erntete mit ihren Liedern „Frühlingsahnung", die „Nacht" von Schubert, mit Silchers „O, wie herbe ist das Scheiden" und „Durchs Wiesental" großen Beifall. Auch die folgenden Lieder: „Waldmännlein" und „Fuchs, du hast die Gans gestohlen" von W. Jung, „Der Wunsch" und Thiedes „Maientanz" konnten recht gut gefallen. Als Solisten hatten sich Frau König (Sopran) und Herr Hans Sutter (Tenor) in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Auch sie fanden mit ihren Darbietungen großen Beifall. Dem Verein war es ferner gelungen, Herrn Fritsch (Lieder zur Laute) für diesen Abend zu gewinnen. Seine lustigen Weisen brachten ihm diesmal stürmischen Applaus. Allgemein überraschten auch die von der Mandoliniengesellschaft wirklich vorzüglich zu Gehör gebrachten Musikstücke. Im Verlauf des Abends gab der 1. Vorsitzende des Vereins einen kurzen Rückblick über den Werdegang der Sängerabteilung, während Frau König den Sängern im Auftrag der Damen ein kleines Angebinde überreichte. Nach Abwicklung des Programms war man noch lange in gemütlicher Stimmung beisammen. Erst spät trennte man sich, mit dem Bewußtsein, wieder einige frohe Stunden verlebt und das 10jährige Bestehen würdig gefeiert zu haben.

## Tagesanzeiger

**Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.**

**Mittwoch, 1. Mai.**

**Bad. Landestheater:** 7½—10½: Boccaccio.

**Ausstellungshalle:** 9—9 Uhr: 2. Südd. Gastwirtsmesse und Kochkunstausstellung.

**Landesgewerbehalle:** 9—1, 3—7 Uhr: Konditorei-Ausstellung

**Colosseum:** abends 8 Uhr: Musik aus der Luft und Varieté-Attraktionen.

**Bad. Lichtspiele** (Konzerthaus) 4 und 8¼ Uhr: Das amerikanische Filmparadies Hollywood; Beiprogramm.

**Kaffee Bauer:** 8½ Uhr: Großes Sonder-Konzert.

**Kaffee des Westens:** Stimmungskapelle Henry Schaefer.

**Evang. Diakonissenanstalt:** 9 Uhr vorm.: Eröffnung des Bazars im Mutterhaus, Sofienstraße 55.

**Hausfrauenbund:** ½4 Uhr in der Glashalle des Stadtgartens: Mitgliederversammlung mit Vortrag über: Feuerfestes Rosenthal-Koch-Porzellan.

**Gartenbauverein:** ½9 Uhr: Monatsversammlung im Schrempp Saal III mit Pflanzenverlosung.

## Karlsruher Opern- und Schauspielführer

**Boccaccio. — Operette von Zell und Genée, Musik von Franz von Suppé.**

Die frivolen Novellen des jungen Boccaccio haben die braven Ehemänner von Florenz in höchste Unruhe und Entrüstung versetzt. Dem Prinzen Pietro von Palermo vertraut der übermütige Dichter, daß er die erzählten Abenteuer nicht bloß erdichte . . . und der Prinz bittet lernbegierig um Unterricht — im Erleben. Als der Schüler mit der schönen Faßbindersfrau Isabella abenteuert, erlebt er denn auch zunächst mal eine gehörige Tracht Prügel, die eigentlich seinem Lehrer zugedacht war . . . Dieser läßt sich durch seine Liebe zur reizenden Fianetta nicht abhalten, zugleich auch zur Frau Beatrice des Barbiers Scalja in zarte Beziehung zu treten. Der Student Leonetto wandelt dieselben Rosenpfade, wird vom wütenden Barbier überrascht, aber vom nie verlegenen Boccaccio aus der Klemme gezogen. Die drei Freunde, Boccaccio, der Prinz und Leonetto treiben es immer dreister und stellen sogar der alten Petronella des Gewürzkrämers Lambertuccio, die gefährlichsten Fallen. Und wieder setzt es Prügel. Ein Abgesandter des Herzogs holt Fianetta, des Herzogs natürliche Tochter, ins väterliche Schloß. Mittels einer Teufelsmaske bewerkstelligen die drei bedrohten Liebhaber sodann einen wohlgelingenden Rückzug. — Am Hof des Herzogs feiert Boccaccio als nunmehr anerkannter Dichter große Triumphe. Boccaccio wird an die Universität berufen, um den göttlichen Dante zu interpretieren — und darf sich um Fianettas Hand bewerben.

Im Neuanfertigen u. Umarbeiten von **Steppdecken u. Daunendecken** empfiehlt sich
**Paula Schneider, Karlsruhe, Adlerstr. 5.**

**BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA**
ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. BiOX-ULTRA wird von vielen Zahnärzten als die beste Zahnpasta bezeichnet. Gegen lockere Zähne;
**BiOX-Mundwasser**

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Mannesmann 7 (8) Prozent Dividende.

In der gestrigen Aufsichtsratssitzung gelangte der Rechnungsabschluß und die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928 zur Vorlage. Der Rohgewinn stellt sich auf 35,6 (33,8) Mill. Rm. Von ihm sind abzusetzen die Gesamtunkosten der Betriebsstätten und der Hauptverwaltung mit 8,3 (7,8) Mill. Rm., Anleihezinsen mit 84 000 (72 000) Rm., Steuern einschl. Industriebelastung mit 7,8 (5,8) Mill. Rm., Abschreibungen auf Anlagen mit 8,8 (7,4) Mill. Rm. Von dem einschl. des Vortrags aus dem Vorjahr verbleibenden Reingewinn von 13 723 651 (15 786 572) Rm. wird vorgeschlagen 526 099 Rm. an die gesetzliche Reserve zu überweisen, die statutarisch festgelegte Verzinsung der Vorzugsaktien mit 6 Prozent vorzunehmen und 7 (8) Prozent Dividende auf 139 999 800 Rm. Stammaktien zu verteilen. Als satzungsmäßige Vergütung an den A.R. sind 259 887 Rm. abzusetzen. Der Rest von 3 121 839 (3 021 666) Rm. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. (G.V. 1. Juni.)

## Keine Samstagsbörsen im Sommer?

Der Deutsche Bankbeamtenverein hat ebenso wie in den Vorjahren beim Vorstand der Berliner Börse angeregt, in den Monaten Juli und August an den Samstagen die Börsenversammlungen ausfallen zu lassen. In der Eingabe wird darauf hingewiesen, daß der Wegfall des Börsenbetriebs an diesen Tagen in den letzten Jahren nicht die geringsten Schwierigkeiten gezeigt habe. Besonders wertvoll sei aber die durch den Börsenschluß zum Wochenende gewährleistete größere körperliche und geistige Erholungsmöglichkeit, die von allen am Börsenbetrieb unmittelbar Beteiligten während der warmen Jahreszeit als sehr wohltuend empfunden werde. Gleiche Eingaben sind u. a. in Frankfurt, Hamburg, München, Dresden, Leipzig und Breslau an die Börsenvorstände gerichtet worden.

## Das Kupferkartell ohne Führung?

Es konnte nicht ausbleiben, daß die verworrenen Zustände, wie sie nach dem Preissturz des Kupfers an den internationalen Märkten in Erscheinung traten, auch Unstimmigkeiten unter dn Mitgliedern des Kupferkartells auslösten. Auf der einen Seite stehen die großen Produzentengruppen, die jetzt mit aller Macht darauf drängen, daß mit der Stabilisierung des Kupferpreises endlich ernst gemacht wird, damit sich die Vorgänge der letzten Wochen nicht wiederholen. Auf der anderen Seite gewinnt immer mehr der Kreis von Interessenten Einfluß, der dem freien Handel wieder eine größere Rolle zuweisen will. Hierdurch soll erreicht werden, daß die Spannungen, die sich unter dem Kartell-Regime zwischen Produktion und Konsum ergeben haben, einen besseren Ausgleich finden und auf diese Weise die starken Erschütterungen vermieden werden, denen die Märkte bisher ausgesetzt waren.

## Diskonterhöhung und Hypothekenmarkt.

**Die Umsätze auf dem Hypothekenmarkt haben einen Rückgang erfahren. Wenn jetzt eine starke Zurückhaltung auf dem Realkreditmarkt in Erscheinung getreten ist, weil man neben der Einwirkung der Pariser Verhandlungen den Einfluß der Diskontänderung abwarten wolle, so dürfte die Ursache hierfür die gewesen sein, daß man mit einer Steigerung der Zinssätze rechnete. Die jetzt vorgenommene Diskonterhöhung ist aber, wie die Berliner Immobilienfirma Jsr. Schmidt Söhne betont, überwiegend nur Ausdruck der bereits vorhandenen Geldknappheit. Eine solche vornehmlich als Symptom zu wertende Diskonterhöhung kann nicht ein weiteres Steigen des Kapitalzinssatzes zur Folge haben, denn, wenn die Geldknappheit, die in den letzten Wochen herrschte, einen solchen Umfang angenommen hätte, daß sie auf den Kapitalmarkt übergreifen konnte, so hätte ein Anziehen der Kapitalzinssätze bereits vor der Diskonterhöhung erfolgen müssen. Unabhängig von der allgemeinen Entwicklung der Wirtschaftslage wird vielleicht aus psychologischen Gründen heraus eine Verknappung des Kapitalmarktes und damit eine Steigerung der Zinssätze für eine kurze Spanne eintreten können, bis sich unter dem Einfluß der zurückgehaltenen Kapitalien später wiederum eine Zinssenkung durchsetzen könnte.**

*

**Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen.** In der gestrigen Generalversammlung der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen, in der 4 190 500 Rm. von dem Gesamtkapital von 5 Millionen vertreten waren, wurden alle Verwaltungsanträge einstimmig genehmigt. Der Reingewinn von 238 115 Rm. wird daher zusammen mit dem Gewinnvortrag von 1927 in Höhe von 21 284 Rm. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Nennwert der Aktien wurde einheitlich auf 1000 Rm. festgesetzt (bisher gab es auch Aktien zu 500 und 250 Rm.).

**H. Fuchs Waggonfabrik A.-G., Heidelberg.** Nunmehr ist auch durch Gerichtsbeschluß der bekannte Vergleichsvorschlag auf der Grundlage von 30 Prozent für die Großgläubiger bestätigt worden. Das Vergleichsverfahren wird demnach aufgehoben.

**Oberrheinische Eisenbahngesellschaft A.-G., Mannheim.** Die Gesellschaft, deren Aktienkapital von 5,0 Mill. Rm. sich überwiegend im Besitz der Stadt Mannheim befindet, legt für das am 31. Dezember 1928 abgelaufene Geschäftsjahr wieder einen gewinn- und verlustlosen Abschluß vor. Die Betriebseinnahmen stellten sich mit 2 708 043 Rm. gegen das Vorjahr (2 705 521) nur unwesentlich verändert. Habenzinsen erhöhten sich dagegen von 9118 auf 17 808 Rm. Demgegenüber beanspruchten Betriebsausgaben 2 476 506 (2 537 843) Rm., sind also um rund 60 000 Rm. zurückgegangen. Allgemeine Verwaltungskosten erhöhten sich andererseits auf 80 611 (66 566) Rm. und Schuldzinsen auf 168 384 (110 230) Rm. Ob und welche Beträge zu Abschreibungen oder Rückstellungen benutzt wurden, geht aus der Gewinn- und Verlustrechnung wiederum nicht hervor.

**Chem. Werke Brockhues A.-G. in Niederwalluf.** Die Bilanzsitzung findet nach unseren Erkundigungen am 10. Mai statt. Nach früheren Informationen aus Verwaltungskreisen war mit einer Dividendenerhöhung für 1928, wobei man seinerzeit an eine solche um 1 bis 2 Prozent dachte, zu rechnen. Neuerdings scheint jedoch der Vorstand überhaupt eine stärkere Dividendenerhöhung, obwohl es das geschäftliche Ergebnis zulassen würde, nicht mehr zu erwägen. Die Beeinträchtigungen infolge des langen Winters und die augenblickliche unsichere Wirtschaftslage scheinen eher Geneigtheit für einen unveränderten Dividendenvorschlag geschaffen zu haben. Ein endgültiges Dividendenergebnis ist auf keinen Fall vor der Bilanzsitzung festzustellen.

**Kündigung des Lohntarifs in der Rheinschiffahrt durch die Arbeitnehmer.** Die Arbeitnehmerorganisationen haben den Tarifvertrag für die Rheinschiffahrt zum 30. Juni gekündigt. Der Tarif läuft bereits seit dem August 1927. Von Arbeitnehmerseite ist beabsichtigt, eine Verbesserung des Lohntarifs durch die Kündigung zu erreichen.

## Weinbau.

Das Geschäft ist in den badischen Weinbaugebieten verhältnismäßig ruhig. Das Augenmerk hatte sich auf den am 24. April in Müllheim stattgefundenen Müllheimer Weinmarkt konzentriert, bei dem auch recht ansprechende Preise erzielt wurden. Der Besuch war recht gut. Zum Verkauf angeboten wurden 1222 Hektoliter und 20 750 Flaschen, größtenteils naturreine Weine. Die Preise für 1928er Flaschenweine stellten sich auf etwa 1,40 bis 2,20 Rm., für 1928er Faßweine zwischen 90 und 170 Rm. per Hektoliter. 1927er Flaschenweine erlösten 1,50 bis 1,80 Rm., Faßweine ca. 135 Rm., 1926er Faßweine 120 bis 135 Rm., Flaschenweine 1,70 Rm. Ein Posten 1923er Niedereggener wurde zu 125 Rm. angeboten.

## Tabakmarkt.

Die Fermentation der 1928er Tabake macht gute Fortschritte, wenn auch das Wetter wärmer sein dürfte, besonders in den Nächten. Die Ernte liefert teilweise besseres Material als man erwartet hatte und die Rauchtabak- wie Spinntabakfabriken zeigen für sie auch Interesse und haben auch bereits einige Posten für Sommerlieferung gekauft. Der Einkauf in Sandblättern und Sandgrumpen ist etwas ruhiger geworden, da die meistverlangten schönfarbigen Blätter abgesetzt sind. Soweit noch solche prima Ware am Markte ist, werden dafür bis zu 150 Rm. pro Zentner verlangt, mittlere Ware wird mit bis zu 115 Rm. bewertet und geringe ist nicht unter 90 Rm. pro Zentner zu erhalten. Sandgrumpen hielten ihren alten Preis von 67—76 Rm. Für neue Schneidegutabake werden je nach Qualität von 80 Rm. aufwärts und für neue Spinntabake 70—76 Rm. pro Zentner gefordert. In den verkauften Sandgrumpen und Sandblättern erfolgen bereits Ablieferungen in die Fabrikation. Für Zigarrenhauptabake besteht dagegen gar keine Kaufneigung, da die arbeitenden Zigarrenfabriken mit Rohware noch genügend eingedeckt sind und bis zur Fertigfermentation dieser Tabake ruhig warten können, um sie dann auch richtig bewerten und auf ihre Verwendungsmöglichkeit prüfen zu können.

In alten Schneidegutabaken besteht die Nachfrage nach guten Qualitäten, für die die Forderungen bis zu 140 Rm. pro Zentner gehen, fort. Alte Zigarrentabake finden bei der geringen Beschäftigung der Zigarrenindustrie auch weiterhin nur wenig Beachtung; nur hie und da kommt ein kleiner Abschluß bei einem besonders günstigen Angebot zustande, das unter 90 Rm. pro Zentner liegen muß. Im Rippengeschäft bleiben die Pfälzer Rippen weiter unbeachtet; soweit es zu Abschlüssen kam, handelte es sich nur um überseeische Ware. Für das Aufgehen des Tabaksamens in den Beeten ist das Wetter sehr ungünstig. Ein warmer Regen wäre erwünscht. Unter den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen ist es ganz unmöglich, daß bis Mitte Mai die Setzlinge schon so stark sind, um ins Freie versetzt werden zu können. Für eine von den Tabakbaufachverständigen propagierte Frühtabakernte sind die Aussichten also schlecht.

# Ein Grammophon-Welttrust.

### Vor einer englisch-amerikanischen Sprechmaschinen-Fusion.

Der Grammophon-Welttrust scheint nun Wirklichkeit zu werden. Es schweben aussichtsreiche Fusionsverhandlungen zwischen der amerikanischen Victor Talking Co. (His masters voice, in Deutschland bekannt unter „Electrola") und der englischen Columbia Gramophon Ltd., den beiden weitaus größten Grammophon- und Schallplattenproduzenten der Welt. Für Deutschland sind diese Verhandlungen von größter Bedeutung, da die deutsche Sprechmaschinenindustrie schon weitgehend unter ausländischem Einfluß steht, ja, man kann sagen, vom Auslande fast völlig beherrscht wird. Die Aktienmehrheit der Lindström-A.-G. ist im Besitz der Columbia, und von der zweiten großen deutschen Grammophon- und Schallplattenfabrik gehen zahlreiche Fäden nach England und Amerika. Kleinere Unternehmungen, wie die Vox-Schallplatten- und Sprechmaschinen-A.-G. in Berlin und die Homophon Co. (Marke Homocord) sind bereits auch vom Auslande erworben worden, die erstere von der englischen Duophone Company, die letztere von der Columbia-Gruppe. Die Kursentwicklung der Polyphon-Aktie, die zur Zeit der größten Allgemeinbaisse große Kursgewinne durchdrücken konnte, wie wir bereits meldeten, weist auf kommende Ereignisse hin. An der Börse erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die Columbia die Aktienmajorität von Polyphon erwerben will. Bringt man dieses Gerücht in Zusammenhang mit den Pariser Fusionsverhandlungen, so erscheint es durchaus wahrscheinlich. Man muß also damit rechnen, daß in absehbarer Zeit die deutsche Grammophon- und Schallplattenindustrie ganz vom Auslande beherrscht wird und daß ein großer Trust die Weltproduktion und den Weltabsatz kontrolliert.

Wie kam es zu dieser für Deutschland ungünstigen Entwicklung? Deutschland ist nach Amerika und England das Land der größten Sprechmaschinen-Industrie. Nach dem Kriege konnte aber die Fabrikation in Amerika schnellere Fortschritte machen, da größere Kapitalien und größere Rationalisierungsmöglichkeiten durch das große Absatzgebiet vorhanden waren. Die neuen elektrischen Aufnahmeverfahren erfordern außerordentlich große Kapitalinvestitionen, die aber nur bei einer umfangreichen Absatzkapazität rentieren. Beim Absatz, der hier weitgehend von der Platten-„Marke" beherrscht wird, haben die Auslandskonzerne unbestreitbar einen Vorsprung, der auf dem weiten Geltungsbereich des anglo-amerikanischen Sprach- und Kulturgebiets, auf ihrer Reklamekraft und der mit großen finanziellen Aufwendungen erreichten Monopolisierung aller Künstler von internationaler Bedeutung beruht. Dazu kam die technische Abhängigkeit der deutschn Erzeuger vom Ausland, die sich durch die erforderliche Aufbringung hoher Lizenzgebühren auch finanziell ungünstig auswirken mußte. Diese Schwierigkeiten, vermehrt durch die Nöte der Kapitalbeschaffung, führten dann zu der Anlehnung an die großen Auslandskonzerne. Diese Entwicklung scheint durch die Ueberfremdung der Polyphon-Werke ihren Abschluß zu finden. Wieder ist also eine zukunftsreiche und ertragreiche Industrie ausländischem Einfluß unterworfen.

Der seit Jahren unter großen Opfern geführte Kampf zwischen der Victor Talking Co. und der Columbia Ltd. soll nun durch eine Fusion zum Abschluß kommen. Die beiden Gesellschaften sind reich an wechselvollen Schicksalen. Die Columbia-Gesellschaft wurde ursprünglich in Neuyork gegründet. Sie verlegte aber nach einer im Jahre 1924 notwendig gewordenen Sanierung ihren Schwerpunkt nach London. Innerhalb weniger Jahre gelang es dann, das Unternehmen, das von der Victor Talking Co. bereits weit überflügelt worden war, zu neuer Blüte zu führen. Heute haben die beiden Gesellschaften wieder ungefähr den gleichen Rang, wenn auch Victor Talking durch die Verschmelzung mit der Radio-Corporation sehr an Macht gewonnen hat. Victor Talking und Columbia stellen eine Kapitalmacht von ungefähr zehn Millionen Pfund Nominalkapital dar.

Als einziger Trost bleibt, daß der Welt-Grammophon-Trust seine Monopolstellung nicht allzu rigoros wird ausnutzen können und wollen. Der großartige Aufschwung und die beispiellose Verbreitung von Sprechmaschinen konnte nur dadurch erzielt werden, daß man die Qualität der Erzeugnisse ständig verbesserte bei gleichzeitger Ermäßigung der Preise. Die Grammophon-Industrie besitzt im Radio einen ernstzunehmenden Konkurrenten, wenn sie auch durch die weite Verbreitung des Radios allen Prophezeiungen zum Trotz eher gefördert, denn geschädigt wurde. Die Vereinigung einer Riesenproduktion in einer Hand wird noch weitgehende Rationilisierung und damit Preisverbilligung ermöglichen. Der Wirtschaftsbeobachter hat aber wieder einmal die traurige Tatsache zu verbuchen, daß eine wichtige deutsche Industrie ganz unter ausländischen Einfluß geraten ist. Nach dem Versiegen des Anleihestromes nach Deutschland wählt das ausländische Kapital den Weg der direkten Beteiligung an deutschen Industrieunternehmungen. Das Eindringen der General Motors, des tschechischen „Schuhkönigs" Bata und die Pläne des werdenden Grammophon-Trustes sind Marksteine dieser Entwicklung.

## Berliner Börse.

**Berlin,** 30. April. **(Funkspruch.)** Die Börse eröffnete in uneinheitlicher und unsicherer Haltung, da man zunächst mit weiteren Exekutionen für die insolvente Bankfirma Richard Harte rechnete. Auch die fühlbare Verknappung am kurzfristigen Geldmarkt mahnte zur Reserve. Andererseits gaben die fortschreitende Entspannung am Devisenmarkt und die optimistischere Auffassung über den Stand der Pariser Reparationsbesprechungen der Tendenz eine Stütze. Mit günstig wurde die Stimmung weiter wesentlich beeinflußt durch wieder vorliegende Auslandsaufträge, hauptsächlich für holländische Rechnung. Da auch die Provinz eher Kaufneigung zeigte, schritt die Spekulation ebenfalls zu neuen Engagements, die allerdings kein größeres Ausmaß annahmen. Fest lagen Farben auf amerikanische Interessennahme. Elektrowerte mit Ausnahme von Siemens, Waldhof und Neubesitzanleihe.

Am Geldmarkt trat schon zu Beginn des offiziellen Verkehrs ein leichtes Nachlassen der Nachfrage ein. Tagesgeld erforderte immer noch 8,5—10,5 Prozent, dagegen war Monatsgeld mit 8,5—9 Prozent zu haben.

Am internationalen Devisenmarkt war der Dollar stärker angeboten. Auch Pfunde weiter schwächer. Man nannte Kabel—Berlin 4.2175 B. und Pfunde—Berlin 20.46¾ B.

Im weiteren Verlauf setzten starke Käufe in J.-G. Farben ein, und die Tendenz blieb lebhaft und fest. Hierzu trug auch bei, daß die Exekutionsware der Firma Harte glatte Aufnahme fand.

Der Privatdiskont blieb mit 7⅝ Prozent für beide Sichten unverändert.

Die Börse schloß gut behauptet. Die höchsten Tageskurse konnten sich nicht aufrecht erhalten. In Farbenaktien sollen Londoner und Neuyorker, in Kaliwerten Pariser und holländische Käufe getätigt worden sein. Dagegen nahm die Spekulation Glattstellungen vor. Am Devisenmarkt brauchte die Reichsbank fast nicht zu intervenieren, so daß die Dollarnotiz zurückging.

## Frankfurter Abendbörse.

### Behauptet.

**Frankfurt,** 30. April. (Drahtbericht.) Das Geschäft beschränkte sich an der Abendbörse im wesentlichen auf den Farbenmarkt, angeregt durch amerikanische Käufe. Der Kurs wurde im Verlauf bis auf 248,5 erhöht. Im übrigen waren die Mittagskurse gehalten. Von Auslandswerten wurden die J.-G. Chemical Debentures neuerlich erhöht (99). Enka 41, Bemberg 68, Glanzstoff 54. Im Verlauf zeigten sich keine großen Umsätze. Die Tendenz blieb aber stetig. An der Nachbörse nannte man Farbenindustrie 248,5, Rhein. Stahl 117.

**Anleihen:** Altbesitz 52,25, Neubesitz 10,20, 4 Dt. Schutzgebiete 4,80, 4½ Anatolier II 18,50.

**Bankaktien:** Allg. Dt. Creditanst. 125,5, Barmer Bankverein 127, Commerz u. Privatb. 184,5, Darmst. u. Nationalb. 257, Deutsche Bank 162, Disconto-Gesellsch. 152,5, Dresdner Bank 157,75, Reichsbank 296, Oesterr. Credit 32.

**Bergwerks-Aktien:** Buderus 71,5, Gelsenk. 127, Ilse Bergbau 211, Kalim. Aschersl. 237, Westeregeln 241,5, Klöcknerwerke 99,5, Mansfelder Bergbau 130,5, Phönix Bergbau 93, Rhein. Braunk. 279, Rhein. Stahl 116, Ver. Königs- u. Laurahütte 66,25, Ver. Stahlwerke 90,25.

**Transportwerte:** Hapag 118,75, Nordd. Lloyd 111.

**Industrieaktien:** Adlerwerke Kleyer 50,5, A.E.G. Stamm-Akt. 168, Zement Heidelberg 146,5, Daimler Motor 56, Dt. Erdöl 116,75, Dt. Linoleumwerke 342, Elektr. Licht u. Kraft 207,25, Elektr. Lief. Ges. 153, J.-G. Farben 248,5, Felten u. Guilleaume 136,5, Gesfürel 218, Goldschmidt Th. 85,5, Holzmann 117,5, Junghans Gebr. 63,12, Lahmeyer 166, Mainkraftwerke 111, Metallges. 128,5, Neckarsulm Fahrz. 16,75, Peters Union 123, Rhein. el. Mannh. Stamm 160, Rütgerswerke 89,5, Schuckert El. Nürnb. 237,25, Siemens u. Halske 370,5, Südd. Zuckerf. 150, Zellstoff Aschaffenburg 181,5.

## Märkte

### Produkte und Kolonialwaren.

**Berlin,** 30. April. **(Funkspruch.) Produktenbörse.** Die endlich warme Witterung hat die Hoffnung auf eine schnellere Entwickelung der bisher gut beurteilten Felder verstärkt. Das Inland bot etwas mehr an, kann aber bei den weiter zurückgehenden Forderungen des Auslandes für Brotgetreide nur schwer Absatz erhalten. Die Tendenz war erneut leicht schwächer, im Lieferungshandel bewirkten darüber hinaus Realisationen Rückgänge von etwa 1 Rm. Gerste unverändert ruhig. Hafer wird stärker offeriert, ohne daß sich viel Geschäft bildet.

**Berlin,** 30. April. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 225—227, Mai 235—235,50, Juli 242,25—242,50 Geld; etwas schwächer. Roggen: Märk. 204—206, Mai 214,50—215,50, Juli 223,50—223,75; Prompt: schwächer; Lieferung: sehr ruhig. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202; ruhig. Hafer: Märk. 200—206, Mai 208—209, Juli 216—215,75; schwächer. Weizenmehl 25,25—27,50; ruhig. Roggenmehl 26,80—28,60; ruhiger. Weizenkleie 14,60—14,70; matt. Roggenkleie 14,20—14,40; stetig.

Viktoriaerbsen 46—50, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26,50, Ackerbohnen 22—24, Wicken 28—30, blaue Lupinen 16,50 bis 17,50, gelbe Lupinen 22—24, Seradella, alt 56—62, Rapskuchen 14—15,20, Leinkuchen 22,20—22,40, Trokkenschnitzel 13,40—13,60, Sojaextraktionsschrot 20 bis 20,80, Kartoffelflocken 18—20,60 Rm.

**Magdeburg,** 30. April. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen —. Tendenz still. — **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): April 10,30 B., 10,20 G.; Mai 10,35 B., 10,25 G.; Juni 10,40 B., 10,30 G.; Juli 10,60 B., 10,50 G.; August 10,8 B., 10,70 G.; September 10,85 B., 10,80 G.; Oktober 11,00 B., 10,90 G.; Dezember 11,10 B., 11,05 G.; Oktober—Dezember 11,05 B., 11,00 G. Tendenz ruhig.

### Amerikanisches Getreide.

**Chicago,** 30. April. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz fest; Mai 113⅛, Juli 118⅛, September 122¼, Dezember 126⅝. Mais: Tendenz fest; Mai 89½, Juli 93⅝, September 95⅝, Dezember 89¼. Hafer: Tendenz fest; Mai 47¼, Juli 46⅝, September 45⅛. Roggen: Tendenz stetig; Mai 94, Juli 95⅛, September 95⅞. (Alles in Cents je Bushel.)

### Spinnstoffe.

**Bremen,** 30. April. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 20,25 Dollarcents.

### Metalle.

**Berlin,** 30. April. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 171,50 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 82—87 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 75,25—77 Rm.

### Viehmarkt.

**Bühl,** 29. April. **Schweinemarkt.** Aufgefahren 390 Ferkel und 20 Läuferschweine. Verkauf wurden 374 Ferkel und 16 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 60, der mittlere 74, der höchste 90 Rm.; für Läuferschweine war der niederste Preis 110, der mittlere 130, der höchste Preis 155 Rm. das Paar.

## Devisen.

**Berlin,** den 30. April 1929

| | Geld 30. 4. | Brief 30. 4. | Geld 29. 4. | Brief 29. 4. |
|---|---|---|---|---|
| **Amsterd. 100 G.** | 169.41 | 169.75 | 169.42 | 169.76 |
| **Buen.-Air. 1 Pes.** | 1.772 | 1.776 | 1.772 | 1.776 |
| **Brüssel 100 Blg.** | 58.52 | 58.64 | 58.54 | 58.66 |
| **Oslo 100 Kr.** | 112.36 | 112.58 | 112.37 | 112.59 |
| **Kopenh. 100 Kr.** | 112.39 | 112.61 | 112.42 | 112.64 |
| **Stockh. 100 Kr.** | 112.59 | 112.81 | 112.62 | 112.84 |
| **Helsgfs 100 f. M.** | 10.593 | 10.613 | 10.595 | 10.615 |
| **Italien 100 Lira** | 22.07 | 22.11 | 22.10 | 22.14 |
| **London 1 Pfd.** | 20.449 | 20.489 | 20.452 | 20.492 |
| **Neuyork 1 Doll** | 4.2135 | 4.2215 | 4.214 | 4.2220 |
| **Paris 100 Frcs.** | 16.465 | 16.505 | 16.475 | 16.515 |
| **Schweiz 100 Fcs.** | 81.150 | 81.310 | 81.160 | 81.320 |
| **Spanien 100 Pes.** | 60.39 | 60.51 | 60.72 | 60.84 |
| **Japan 1 Yen** | 1.894 | 1.898 | 1.896 | 1.900 |
| **Rio de J. 1 Milr.** | 0.5020 | 0.5040 | 0.5020 | 0.5040 |
| **Wien 100 Schill.** | 59.180 | 59.300 | 59.20 | 59.32 |
| **Prag 100 Kr.** | 12.472 | 12.492 | 12.473 | 12.493 |
| **Jugosl. 100 Din.** | 7.408 | 7.422 | 7.411 | 7.425 |
| **Budp. 100000 Kr.** | 73.41 | 73.55 | 73.44 | 73.58 |
| **Bulgar. 100 Leva** | 3.042 | 3.048 | 3.047 | 3.053 |
| **Lissab. 100 Esc.** | 18.85 | 18.89 | 18.88 | 18.92 |
| **Danzig 100 Gl.** | 81.73 | 81.89 | 81.75 | 81.91 |
| **Konstan. 1 t. P.** | 2.066 | 2.070 | 2.066 | 2.070 |
| **Athen 100 Drch.** | 5.460 | 5.470 | 5.455 | 5.465 |
| **Canada 1 k. D.** | 4.181 | 4.189 | 4.182 | 4.190 |
| **Uruguay 1 Peso** | 4.076 | 4.084 | 4.066 | 4.074 |
| **Kairo 1 äg. Pf.** | 20.97 | 21.15 | 20.98 | 21.02 |
| **Island 100 i. Kr.** | 92.38 | 92.56 | 92.38 | 92.56 |
| **Reval** | 112.24 | 112.46 | 112.26 | 112.48 |
| **Riga** | 81.00 | 81.00 | 81.00 | 81.16 |

**Basler Devisenbörse.** Amtliche Mittelkurse vom 30. April. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.30, Berlin 123.07½, London 25.19¾, Mailand 27.20, Brüssel 72.13, Holland 208.80, Neuyork: Kabel 5.19.20, Scheck 5.18½, Canada 5.15½, Argentinien 2.18½, Madrid und Barcelona 74.62½, Oslo 138.50, Kopenhagen 138.50, Stockholm 138.75, Belgrad 9.12½, Bukarest 3.08, Budapest 90.50, Wien 72.95, Warschau 58.20, Prag 15.37, Sofia 3.75.

## Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 30. April

Mitgeteilt von **Baer & Elend**, Bankgeschäft, Karlsr.

Alles zirka.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Adler Kali | — | Kali-Industrie | 225 |
| Badenia Druck. | 120 | Kammerkirsch | 40 |
| Maschinen Wein | 10 | Karlsr. Lebensv. | 320 |
| Burbach | 209 | Moninger Brauerei | 150 |
| **Brown Boveri** | 156 | Rastatter Waggon | 18 |
| Dtsch Lastauto | 13 | Rodi & Wienenbgr | 50 |
| Dtsch. Petroleum | 68 | Spinnerei Kollnau | 120 |
| Gasolin | — | Spinnerei Offenbg. | 115 |
| Itterskraftwerke | 20 | Karlsr. Maschinen | 22 |
| | | Zuckerwaren Speck | *G |

*) G. = gesucht.

# Karlsruher Gauturnrat.

Bei der Sitzung des Gauturnrates mußte der Vorsitzende zunächst eine traurige Mitteilung machen: ein verdienter Turner, der es auch übernommen hatte, zum Festabend des Gaues ein Festspiel zu schreiben, ist fünf Tage, nachdem er diese Arbeit erledigt hatte, gestorben: A. Albrecht vom M.T.V. Karlsruhe. Die Gauturnratsmitglieder erhoben sich zum ehrenden Andenken für den verstorbenen Turnfreund von ihren Sitzen.

Den Hauptteil der Arbeit nahm das am 21. Juli stattfindende Jubiläumsturnen im Stadion der Technischen Hochschule ein. Die Unterausschüsse sind nun gebildet, und gehen nun mit Hochdruck an die Feinarbeit. Es wird noch manche Stunde kosten, bis alle Fragen bis ins Kleinste hinein geregelt sind. Voraussichtlich wird auch ein Turnen der Alten stattfinden, bei dem für das Kölner Turnfest vorgesehenen Uebungen vorgeführt werden sollen. Da zu diesem Turnen nur die über 40 Jahre alten Turner zugelassen werden, wird man einmal sehen können, wie sehr das Turnen bei vielen in diesem Alter noch verankert ist. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich alle in den Männerriegen der Vereine turnenden Mitglieder zur Verfügung stellen würden, dann könnte mit einer imposanten Anzahl von Turnfreunden aufmarschiert werden. Acht Tage vor dem Gaufest findet im Städt. Vierordtbad ein Jubiläumsschauschwimmen statt. Am Samstag vor dem Gauturnfest findet im kleinen Saale der Festhalle ein Festabend statt, zu dem der leider zu früh verstorbene Turnfreund Albrecht ein Festspiel geschrieben hat. Im weiteren Verlauf des kurzen Abendprogramms sind Orchesterstücke und eine Ansprache eines prominenten Vertreters der Leibesübungen vorgesehen.

Der Turnverein Linkenheim ist wieder zu neuem Leben erwacht, und verspricht der an der Spitze stehende Vorstand Alb. Klingmann, den Verein zu neuen Taten zu führen.

Leider besteht bei einigen Vereinen die irrige Annahme, daß das diesjährige Gautreffen in Langensteinbach schon am 9. Mai steigen soll. Der 9. Mai ist den Vereinen als Wandertag offen, es werden die Turner sich erst am 26. Mai in Langensteinbach einfinden.

Der geschäftsführende Ausschuß hält seine nächste Sitzung am 11. Mai in Karlsruhe ab.
Sch.

### Hockey.

**K.F.V.—Turngemeinde Heidelberg 1 b 2:1.**

Nach überlegen durchgeführtem Kampfe konnte die 1. Mannschaft des K.F.V. einen verdienten Sieg über die spielstarke 1 b-Mannschaft der Turngemeinde Heidelberg davontragen. Das außerordentlich fair durchgeführte Spiel brachte in der Mitte der 1. Halbzeit durch Schüsse des Mittelstürmers, bezw. Rechtsaußens zwei schöne Tore für den K.F.V., denen Heidelberg in der zweiten Hälfte bei einem raschen Durchbruch nur den Ehrentreffer entgegensetzen konnte. K.F.V. stellte eine in allen Teilen ziemlich ausgeglichene Mannschaft, während bei Heidelberg Torwart und Linksaußen die anderen Spieler überragte.
H.

---

**Zunahme der frischen Syphilisfälle.** Von der Ortsgruppe Karlsruhe der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird uns mit bezug auf die Angaben des Vereins der Dermatologen in Nr. 117 des Karlsruher Tagblatts mitgeteilt: Die Behauptung, ein Vertreter der Landesversicherungsanstalt Baden habe die Ausführungen des Redners über Zunahme der frischen Erkrankungsfälle an Syphilis auf Grund amtlichen Materials widerlegt, ist nicht zutreffend. Die Ausführungen waren vielmehr lediglich eine Ergänzung, nicht eine Widerlegung des Redners.

## Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Das einmalige Gastspiel des hervorragenden Darstellers Curt Goetz mit eigenem Ensemble bringt die Erstaufführung des Lustspiels „Trio" von Leo Lenz und stellt einen überaus anregenden Unterhaltungsabend in Aussicht. — Am Freitag, den 3. Mai, gelangt das altindische Drama „Sakuntala" des Kalidasa von Paul Kornfeld und am Samstag, den 4. Mai, die Tragödie „Oedipus" des Sophokles zur Wiederholung.

Im städtischen Konzerthaus geht am Freitag, den 3. Mai, durch das Elsässer-Ensemble das beliebte Volksstück „s' Teschtament" in Szene. Am Sonntag, den 5. Mai, erfolgt die Erstaufführung des Lustspiels „Das silberne Kaninchen" von Möller mit den besten Kräften unseres Lustspielensembles. — In Vorbereitung befindet sich das Schauspiel „Gesellschaft" (Loyalities) von Galsworthy für Samstag, den 11. Mai.

## Veranstaltungen.

**Kaffee Bauer.** Heute, Mittwoch, ist Sonderkonzert der verstärkten Hauskapelle. Neben dem abwechslungsreichen Programm sei auf die Einlage: Dvoraks A-DurKlavierquintett hingewiesen. (Siehe die Anzeige.)

**Was ist Aetherwellen-Musik?** Das sensationelle Gastspiel des Theremin-Trio findet vom 1. bis 15. Mai im Colosseumtheater statt. Unter den großen Erfindern dürfte Leo Theremin, Professor am Staatlichen Physikalisch-Technischen Institut in Leningrad, eine der markantesten und — bald auch — populärsten Persönlichkeiten sein. Die von ihm geschaffenen Apparate, die ein Musizieren durch freie Bewegung der Hände im Raum ermöglichen, haben die allgemeine Aufmerksamkeit und Bewunderung erregt; schon nennt man Theremin den „russischen Edison". Mit größter Spannung verfolgt die gesamte europäische Kulturwelt die Erscheinung dieser ans Wunderbare grenzenden Phänomene, deren Aufdeckung weit über die Grenzen des Musiklebens hinaus für die Zukunft Bedeutung gewinnen dürfte. Ueber das Wesen der Aetherwellen-Musik wird Professor Theremin in seinem demnächst stattfindenden Vortrag ausführlich sprechen und er wird seine Ausführungen durch praktische Versuche an den Apparaten aufs lebendigste ergänzen.

**Lichtbildervorträge über das Urchristentum.** Der Ruf nach dem Urchristentum ertönt immer da, wo Menschen unter dem Gegensatz zwischen Kirche und wahrem Christentum leiden. Er darf aber nicht ein bloßes „Zurück" bedeuten unter Mißachtung der Entwicklung in einer anders gearteten Zeit und Kultur, wenn er nicht unbeachtet verhallen soll. Von der Möglichkeit einer Erneuerung für die heutige Zeit wird Lic. E. Bock-Stuttgart, am Samstag und Sonntag sprechen. Einblicke in die Reisen der Apostel und die Katakomben werden an Hand von Lichtbildern und Reiseerlebnissen geboten. (Näheres siehe die Anzeige.)

**Rheinsonderfahrt am Sonntag, 12. Mai.** Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit haben auch bereits die idyllischen Rheinfahrten in diesem Jahre ihren Anfang genommen. So wurden bereits zu Ostern unter starker Beteiligung Rundfahrten ausgeführt, und außer den fahrplanmäßigen Kursfahrten, die ab 16. Mai mit den Schiffen der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft stattfinden, versprechen die Anmeldungen zu Sonderfahrten eine lebhafte Benützung der verschiedenen Ausflugsgelegenheiten. Als erste größere Sonderfahrt veranstaltet der Karlsruher Verkehrsverein am Sonntag, 12. Mai, für seine Mitglieder, seine Freunde und Gönner nebst ihren Familienangehörigen eine Zielfahrt von Karlsruhe nach Speyer und zurück mit dem bekannten und modern eingerichteten Doppeldeckmotorschiff „Freiherr vom Stein". (Siehe die Anzeige.)

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Ueber Mißerfolge beim Waschen von Wollsachen.** Wolle enthält als tierisches Produkt ein natürliches Fett, das ihr ihre Weichheit gibt. Wenn dieses Fett durch scharfe Waschmittel entzogen wird, so schrumpft die Faser ein; sie verfilzt und wird brüchig. Am zweckmäßigsten und schonendsten wird Wolle in einer milden, lauwarmen Seifenlauge gewaschen, wie sie die Lux-Seifenflocken der Sunlicht Gesellschaft in Mannheim ergeben. Der milde Lux-Schaum entfernt allen Schmutz, ohne der Wolle ihre Weichheit zu nehmen; sie bleibt wie neu.

**Trinkt Fachinger.** Seine Gesundheit zu erhalten, seinen Körper widerstandsfähig zu machen muß im Interesse jedes einzelnen höchstes Gebot sein. — Das Fachinger Wasser leistet hierbei unschätzbare Dienste, indem es das Blut von schlechten Beimischungen befreit und es klarer und belebter durch die Adern strömen läßt. „Fachingen erhält Körper und Geist frisch und gesund!"

# Wetternachrichtendienst

## der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

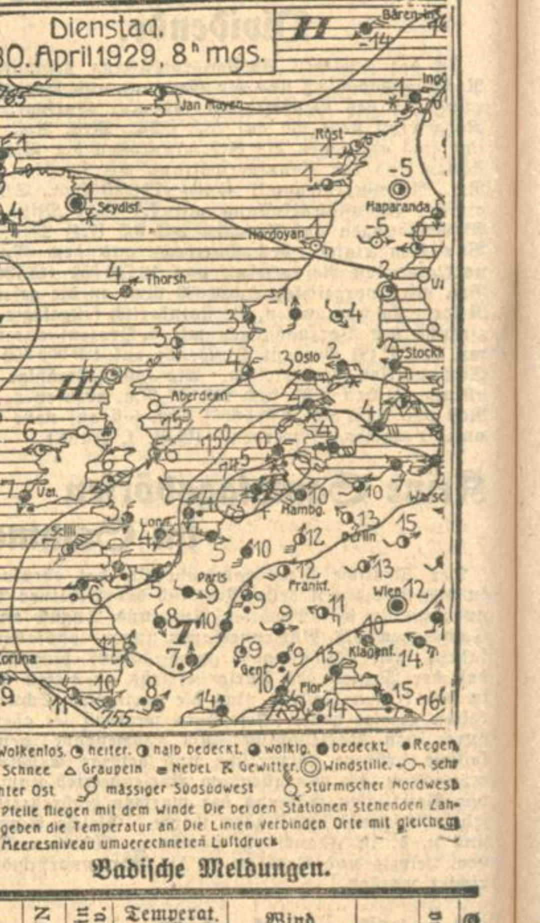
Beim Durchzuge eines von Südwesteuropa vorgestoßenen atlantischen Tiefdruckgebietes kam es gestern nachmittag nach vorausgehender Erwärmung auf 21 Grad in der Ebene zu leichten Gewittern mit Schauerregen und leichter Abkühlung.

Der Hauptkern des Tiefdruckgebietes liegt heute über Norddeutschland, zieht aber über Frankreich eine schmale Rinne tiefen Druckes nach, die uns augenblicklich noch von der im Gebiete des Aermelkanales auf der Rückseite des Tief nach Süden einbrechenden Kaltluft trennt. Für morgen ist jedoch mit Auffüllung dieser Tiefdruckrinne zu rechnen und daher weitere Abkühlung zu erwarten.

**Wetteraussichten für Mittwoch, den 1. Mai:** Weiterhin etwas kühler, wechselnd wolkig und noch zeitweise Regen.

## Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

**Witterungsaussichten bis Donnerstag abend:** Bei wieder südlichen Winden wieder wärmer, Regenneigung.




○ Wolkenlos. ◔ heiter. ◑ halb bedeckt. ◕ wolkig. ● bedeckt. • Regen. ✱ Schnee △ Graupeln ═ Nebel ⚡ Gewitter. ◎ Windstille. sehr leichter Ost mässiger Südsüdwest stürmischer Nordwest. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

### Badische Meldungen.

| | Höhe über NN | Luftdruck in Meeres-Niv. | Temperat. °C 7 Uhr 26 morgens | gestern Max. | Min. nachts | Wind Richtung | Stärke | Wetter | Niederschlag in l/qm | Schneehöhe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Königst. | 563 | 749.9 | 9 | 18 | 7 | S | leicht | heiter | 6 | — |
| Karlsr. | 120 | 750.1 | 10 | 21 | 7 | still | — | bedeckt | 6 | — |
| Baden | 213 | 750.0 | 9 | 20 | 5 | still | — | bedeckt | 9 | — |
| St.Blai | 780 | — | 5 | 13 | 3 | W | leicht | bedeckt | 2 | — |
| Feldb.* | 420 | 750.2 | 10 | 20 | 8 | SW | leicht | bedeckt | 3 | — |
| Badw. | 1493 | 626.4 | 2 | 11 | 1 | NW | leicht | bedeckt | 6 | — |

*) Luftdruck örtlich.

### Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.

**Basel,** 30. April: 42 cm; 29. April: 55 cm.
**Schusterinsel,** 30. April: 104 cm; 29. April: 105 cm.
**Kehl,** 30. April: 220 cm; 29. April: 227 cm.
**Maxau,** 30. April: 386 cm; 29. April: 395 cm; mittags 12 Uhr: 388 cm; abends 6 Uhr: 389 cm.
**Mannheim,** 30. April: 272 cm; 29. April: 280 cm.
**Caub,** 29. April: 176 cm.

# Berliner Börse

vom 30. April

| Deutsche Staatspap. | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Abl. Schuld I—III | 52.4 | 52.4 |
| Neubesitz | 9.9 | 10.25 |
| 6 Dt. Wertb. | — | 91 |
| 6 dto. b. 1000 $ | 39.5 | 89.5 |
| b dto. 1—5 $ | 103 | 103 |
| 6 Reich 27 | 87.5 | 87.5 |
| 3 R.Schatz K | 87.25 | 87.25 |
| 6 Baden 27 | 75 | 75.25 |
| 6 Bay. 27 | 78.5 | 78.5 |
| 6 Sachsen 27 | 76.8 | 78.5 |
| 7 Thür. 26 | 80.25 | 80.25 |
| 6½ D.Reichsb. | 96.9 | 96.9 |
| Dt. Schutzgeb. | 4 | 5 |
| 5 Rh.M.G. | 68 | 68.5 |
| 6% Farben | 127.5 | 131 |
| 5 Bad. L.K. | — | 18 |
| 6Gr.Kr.Mhm. | — | 106.5 |
| **Ausländ Werte** | | |
| 5 Mex. abg. | 29.37 | 28.75 |
| 4 Mex. abg. | 18.62 | 18 |
| 4½ Oest.S. | — | — |
| 4 Goldr. | — | 30 |
| 4 Kronent. | — | — |
| 4½ Silber | — | — |
| 4 Türk. Ad. | 6.87 | 6.8 |
| 4 T.Bagd.I | 8.75 | 8.75 |
| 4 T.Bagd.II | 8.75 | 8.91 |
| 4 T. Zoll. | 9 | 9 |
| Türk.-Lose | 16.5 | 16 |
| 4½ Ung. 13 | 22.25 | 22.8 |
| 4½ Ung. 14 | 26.25 | — |
| 4 Ung.Goldr. | 27.25 | 24.37 |
| 4 Kronenr. | 1.9 | 15.37 |
| 5 Tehuant. | — | — |
| 4½ do. abg. | — | — |
| **Verkehrswerte** | | |
| A.-G.f.Verk. | 161¾ | 163 |
| Allg. Lokalb. | 164 | 166.5 |
| Baltimore | — | — |
| Canada | — | — |
| Dt.Eis.B.Bet. | 76 | 76.25 |
| 7 Reichsb. | 88 | 88 |
| Elektr.Hchb. | 91.5 | 91.5 |
| dto. Zertifik. | 87 | 89 |
| Hamb.Paketf. | 114⅞ | 118¾ |
| Hamb.Hochb. | 75 | 75 |
| Hamb.Südam | 184¼ | 186.5 |
| Hansa | 145 | 146.5 |
| Neptun | 110 | 108 |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| N. Lloyd | 108⅜ | 110⅜ |
| Schantung | 45 | 4.5 |
| Süd.Eisenb. | 125¾ | 122.5 |
| Ver. Elbe | 38.75 | 36.75 |
| **Bank-Aktien** | | |
| Abea | 124¼ | 125 |
| Bad. Bank | — | 165 |
| Bk. el. Werte | 142.5 | 137 |
| Bk. f. Brau | 161 | 161 |
| Barm. Bkv. | 126.5 | 127.5 |
| Bay.Hyp.B. | 145.5 | 148 |
| „ Vereins | 149 | 148.5 |
| Berl.Hdlsges. | 208¼ | 211 |
| Commerzbk. | 184 | 185 |
| Danz.Priv. | 111¼ | 117 |
| Darmst.Bk. | 255.5 | 256 |
| D.Asiat.Bk. | 43.87 | 43.25 |
| Deutsche Bk. | 160 | 160 |
| Dt.Hyp.Bk. | 143¼ | 143 |
| D.Uebs.Bk. | 100 | 100 |
| Disk.-Ges. | 152¾ | 152.5 |
| Dresdn.Bk. | 156.5 | 157 |
| GothaGrund | 135¾ | 135.5 |
| Lux.Inter. | 6 | 6.2 |
| Mein.Hyp. | 125 | 125 |
| Mitt.Bod.C. | 250.5 | 251.5 |
| Mitteld.Cbk. | 183 | 183 |
| Ostbank | 114 | 115.5 |
| Oest. Credit | — | 32 |
| Pr.Boden | 125.5 | 125.5 |
| Reichsbank | 283⅞ | 298.5 |
| Rh.Creditbk. | 123 | 123 |
| Südd.Bod.Cr | 180 | 182.5 |
| Südd. Disk. | 130 | 130 |
| Vbk. Hamb. | 143 | 143 |
| Wiener Bkv. | 13.12 | 13.5 |
| **Industrieaktien.** | | |
| Accumulat. | 155 | 155 |
| Adlerh. Gl. | 111 | 110 |
| Adl. Kleyer | 50.5 | 51.25 |
| A. E. G. | 163⅞ | 167⅞ |
| dto. Lit. B | 83.5 | 83.5 |
| Alsen Zem. | 200 | 203 |
| Ammend P. | 160.5 | 164 |
| Aschaff.Bräu | 158 | 158.5 |
| Aschaff.Zellst. | 175¾ | 181.5 |
| Augsb.N.M. | — | — |
| Baer & Stein | — | 154 |
| Balcke Masch. | 129 | 129.5 |
| Bamb.Mälz. | 117¾ | 117¾ |
| Barop Walz | — | 81.5 |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Basalt | 50.87 | 50 |
| Bayr. Mot. | 170 | 172.5 |
| Bayr.Spieg. | — | 77 |
| J.P.Bembg. | 333 | 345 |
| Berger Tfb. | 382 | 388.5 |
| Bergm. Elek. | 209 | 212 |
| B.Karlsr.J. | 57 | 58.62 |
| Berl. Kindl. | — | — |
| Bl. Masch. | 67.12 | 67.12 |
| Berth.Mess. | 62.5 | 61 |
| BrauhNürnb. | — | — |
| Brk. Brik. | 157 | 150 |
| Brschw. K. | 231 | 233 |
| Brem.Besgh. | 68.25 | 68 |
| Brem.Vulk. | 120 | 120 |
| Brem.Wolle | 184 | 183.5 |
| BrownBoveri | 140 | 139 |
| Buderus E. | 70 | 72 |
| Busch Lüdsch. | 100¾ | 103.5 |
| Capito Kl. | 65 | 65 |
| Charl. Wass. | 110 | 110 |
| Ch. Buckau | 99 | 97 |
| Ch. Heyden | 88.5 | 8 |
| Ch. Gelsenk. | 68 | 68 |
| Ch. Albert | 71.5 | 69 |
| Chade | 443 | 437 |
| Conc. Berg | 68.5 | 68.5 |
| Conc. Chem. | 24.5 | — |
| Conc. Spinn | 87.37 | 87.5 |
| Ct. Caoutch. | 162⅞ | 167.5 |
| DaimlerBenz | 56.5 | 56 |
| Dt. Atl. Tel. | 109¾ | 115¾ |
| Dt. Asphalt | 149 | 149 |
| Dt. Conti-G. | 200 | 200.5 |
| Dt. Erdöl | 117 | 118¼ |
| Dt. Gußstahl | 68 | 66 |
| Dt. Jute | 115 | 116 |
| Dt. Kabel | 56 | 57 |
| Dt. Linol.Wk. | 337.5 | 340.5 |
| Dt. Masch. | 49 | 49.12 |
| Dt. Post | 25.75 | — |
| Dt. Schachtb. | 92 | 91 |
| Dt. Spiegel | 95.75 | 98 |
| Dt. Steinzg. | 227 | 233 |
| Dt. Ton | 139 | 131 |
| Dt. Wolle | 23 | 23 |
| Dt. Eisenh. | 75.75 | 75.75 |
| Dortm.Aktien | 225.5 | 225 |
| „ Union | 245.5 | 248.5 |
| Dr.Schnellpr. | 113 | 113 |
| Düren Metall | 181.5 | 181.5 |
| Dürkoppwke. | 24 | 24 |
| Düss.Masch. | 31 | 31 |
| Dyckerhoff | 111 | 110⅞ |
| Dyn. Nobel | 112.5 | 116 |
| Egest. Salz | — | 121.5 |
| Eilenburg K. | 74.25 | 74 |
| Eintracht | 137.5 | 136 |
| Eisenb. Verk. | 160 | 158 |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Els.Sprottau | 71 | 72 |
| El. Liefer. | 150.5 | 153 |
| El.Licht Kraft | 206.5 | 206¾ |
| Engelh.Bräu | 221 | 227.5 |
| Enzing.-U. | 78.25 | 79 |
| Erdmsd. | 102.5 | 103 |
| Erlang.Bamb | 140 | 140 |
| Eschw.Bg. | 205 | 208 |
| Ess.Steink. | 115 | 116¼ |
| Fahlbg.List | 94 | 94.12 |
| Falkenstein | 122 | 121¾ |
| Faradit | 38 | 38.5 |
| J.G.Farben | 239.5 | 248¾ |
| Feinjute | 94 | 98 |
| Feldm. Pap. | 200 | 202.5 |
| FeltenGuill. | 135 | 137.5 |
| Flöth.Masch. | 37.5 | 37 |
| Fraustadt Z. | 85 | 80 |
| FreundMsch. | 9.25 | 9 |
| Friedr. Hall | 176 | 178 |
| Friedr.Hütte | 106 | 101 |
| Frister | 108 | 130 |
| Gaggen.Eis. | 5 | — |
| Gg. Gelling | 44 | 45 |
| Gels. Bw. | 124⅝ | 127 |
| Genschow | 88 | 90.25 |
| Germania P. | 194 | 198 |
| Gerresh. Gl. | 136 | 131 |
| Ges.f.e.Unt. | 214 | 216¾ |
| Girmes Co. | 229 | 224 |
| Gladb.Wolle | — | — |
| Glas Schalke | 192 | 191 |
| Glockenk. | 22 | — |
| GlückaufBräu | 135 | 13 |
| Goedhardt | — | — |
| Goldschm. | 84.75 | 84.75 |
| Görl. Wagg. | 106 | 105.5 |
| Grepp. W. | 102 | 100¼ |
| Gritzner | 85 | 85 |
| Großh.Webst. | 190 | 190 |
| Großmann | 57 | 56.75 |
| Grün & Bilf. | 172 | 171 |
| Gruschwitz | 61 | 60 |
| Guanowerke | 50 | 51 |
| Gundlach | 93.5 | 93.5 |
| Haberm. G. | 114 | 115 |
| Hacketh D. | 87 | 87.25 |
| Halle Masch. | 105 | 104¼ |
| Hamb. El. | 139¼ | 140⅝ |
| Hammersen | 134¾ | 138¼ |
| Hann.Masch. | 46 | 46 |
| Harburg Eis. | 89 | 92.75 |
| Harb.Gummi | 78 | 77.5 |
| HarkortBrücke | — | — |
| Harpener | 129¾ | 113¼ |
| Hartm. M. | 11.12 | — |
| Hedwigsh. | 90.84 | 91.75 |
| Heilm. Littm. | 104 | — |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Hemm.Zem. | 87.5 | 87.75 |
| Hilpert M. | — | 90 |
| Hindr. Auff. | 130 | 132 |
| Hirsch Kupf. | 98.75 | 98.75 |
| Hirschb. Ld. | 113¼ | 114 |
| Hoesch | 74 | 69 |
| Hoffm. St. | 86 | 85 |
| Hohenlohe | 114 | 116 |
| Holzm. Ph. | 97 | 98 |
| Horchwke. | 169 | 167¼ |
| Hotelbetr. | 134 | 134¼ |
| C.M.Hutsch. | 99.5 | — |
| Lor. Hutsch | 125 | 98 |
| Ilse Bergb. | 210 | 212 |
| Industrieb. | 140.5 | 136 |
| Jeserich | 121 | 122.5 |
| Jüdel | 136 | 135¼ |
| Junghans | — | 62 |
| Kahla Porz. | 80 | 81 |
| Kali Aschl. | 235¾ | 238 |
| Karstadt | 214.5 | 219 |
| Klöcknerw. | 98.25 | 99.75 |
| Knorr C. H. | 166 | 168 |
| Köhlm. St. | 86 | 86.25 |
| Kolb & Sch. | — | — |
| Kollm.Jourd. | 60 | 60.5 |
| Köln Neuess. | 113¾ | 113¾ |
| Kölner Gas | 87.5 | 84 |
| Konti Wass. | 38 | 39.5 |
| Kört Gebr. | 71 | 72 |
| Kört El. | 102 | 103 |
| Krauß & Co. | 58.5 | 58 |
| KunzTreibr. | 113 | 111 |
| Küppersb. | 167 | — |
| Lahmeyer | 163¼ | 164¼ |
| Laurahütte | 66.5 | 66.75 |
| Leipz.Riebeck | 139¾ | 140 |
| Leopoldsgr. | 65.12 | 66.5 |
| Lindes Eis | 182 | 184 |
| Lindström | — | — |
| Lingel Sch. | 48.5 | 48 |
| Lingnerw. | 74 | 74 |
| Ludw. Loewe | 204 | 207 |
| Lorenz Tel. | 163 | 163¾ |
| Lüdenscheid | 99.75 | 100 |
| Magirus | 24 | 24 |
| Mannesm.R. | 110 | 111 |
| Mansfeld | 126⅞ | 129 |
| M.Buckau-W. | 122¾ | 120 |
| Max-Hütte | 183.5 | 183.5 |
| M. W. Lind | 144 | 140.5 |
| „ Sorau | 199.5 | 195 |
| „ Zittau | 68.5 | 68.75 |
| Merk. Wolle | 154 | 154 |
| Metallbank | 128.5 | 128.5 |
| Mey.-Kauffm | 44.25 | 44.25 |
| Mez Söhne | — | — |
| Miag | 121 | 121.5 |
| Minimax | 121 | 129 |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Mitteld. St. | 120.5 | 120.5 |
| Mix & Gen. | 109 | 109 |
| Montecatini | 54.75 | 54.75 |
| Mot. Deutz | 62 | 63 |
| Mülh. Bg. | 100 | 100 |
| Nation.Auto | 27.87 | 27.5 |
| Neckarsulm | 18 | 18 |
| Neckarwke. | 131 | 135.5 |
| Ndl. Kohle | 137 | 135 |
| Nordd.Eis | 107 | 105 |
| „ Steingut | 199¼ | — |
| Nordd.Trik. | — | 55 |
| „ Wolle | 160 | 161.5 |
| Nbg.Herkul. | 42 | 40 |
| Ob.-Bedarf | 83.5 | 81 |
| Ob. Koks | 100 | 101 |
| dto. Genuß | 75 | 76.5 |
| Orenstein | 88 | 92.5 |
| Ostwerke | 234.5 | 238 |
| Panzer | — | — |
| Pet. Union | 118.5 | — |
| Phönix Bg. | 90.62 | 91.75 |
| Phönix Brk. | 68 | 67.5 |
| Pintsch | 175.5 | 175.5 |
| Pittler Wkz. | 218 | — |
| Poege el. | 55.87 | — |
| Poege Vorzg. | 65 | 65 |
| Polyphon | 486 | 483 |
| Preußengr. | 114 | 114 |
| RadebergExp. | 177 | 178 |
| Rasqu.Farb. | — | 91 |
| Rathg. Wg. | 72 | 70.25 |
| Reichelbräu | 255.5 | 255 |
| Reichelt M. | 68.5 | 68.75 |
| Reisb. Pap. | 235.5 | 232.5 |
| Rheinfelden | 191⅛ | 191 |
| Rh. Braunk | 273¾ | 279.5 |
| „ Elektro | 155 | 156 |
| „ Möbel | 129¾ | 129¾ |
| „ Stahlw | 114 | 116.5 |
| R. W. E. | 231 | 232 |
| „ Westf.K. | 120 | 120 |
| RM.Spreng | 89.75 | 91 |
| Richter Dav. | 184.5 | 180 |
| Riebeck-Mont. | 137.5 | 143 |
| Rockstroh | 104 | 105 |
| Roddergr. | 820 | 820 |
| Rosenth.P. | 98 | — |
| Rütgersw. | 87 | 89 |
| Sachsenw. | 116 | 115 |
| Sächs. Guß | — | — |
| S.-Th. Ptl. | 172 | — |
| „ Webstuhl | 98 | — |
| Sal. Salz | — | — |
| Salzdetfurth | 368 | 375 |
| Sangerh.M. | 117 | 118 |
| Sarotti | 170 | 172 |
| Schering ch. | 310 | 310 |
| Schlegelbräu | 198.5 | 198 |
| Schl.Berg-Z. | 121 | 120¼ |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Schl.B.Beuth | 135¼ | 134¼ |
| Schl. El. B. | 188.5 | — |
| Schl. Portl. | 181 | 179.5 |
| Schl. Text. | 27 | 26.75 |
| Hg. Schneid. | 122.5 | 122¾ |
| Schub. Salz | — | — |
| Sch. Cremer | 82 | 82.5 |
| Schuckert el. | 223¾ | 235¾ |
| Schultheiß | 289 | 291.5 |
| SchwelmEis | 143 | 143 |
| Segall Str. | — | — |
| Sieg.-Sol.G. | 12.25 | 12.25 |
| SiegersdWerk | 114 | 115 |
| Siem. Gl. | 132.5 | 132¼ |
| Siem.Halske | 365.5 | 370 |
| Sinner A.-G. | 126.5 | 128.5 |
| Staßfurt ch. | 21 | — |
| Stett.Cham. | 73.62 | 73.5 |
| Stock & Co. | 90 | 91 |
| Stöhr Kg. | 165.5 | 166 |
| Stöwer Nm. | 16 | 15.5 |
| Stolb.Zink | 147 | 147 |
| Stollwerk | 137¼ | 139 |
| Strals. Sp. | 246.5 | 246.5 |
| Südd. Imb. | 86.5 | 89 |
| Südd. Zuck. | 150 | 150¼ |
| Svenska | 426 | 425¼ |
| Tel. Berlin | 53 | 53.5 |
| Thörl Oel | — | — |
| Thür. Gas | 137¾ | 139.5 |
| Tietz Köln | 277 | 285 |
| Transradio | 140 | 144.5 |
| Tuch Aach. | 98 | 99.5 |
| Tüll Flöha | 69 | — |
| Gebr. Unger | 71 | 66 |
| Union chem. | 55 | — |
| Un. Diehl | — | 13 |
| Union Gieß. | 10.12 | 10 |
| Varz. Pap. | 133 | 133¾ |
| Ver.Böhlerst. | 140 | 140 |
| „ chem.Charl. | 68 | 68 |
| „ Dt. Nickel | 157 | 157 |
| „ Flansch. | 95 | 94 |
| „ Glanzst. | 431.5 | 435 |
| „ Gothania | — | 114 |
| „ Jute B. | 125 | 124 |
| „ M. Hall | 48.5 | 48 |
| „ Pinsel | 47 | 42 |
| „ Portland | 230 | 231 |
| „ Schuhf.Ver | 63.5 | — |
| „ Stahlw. | 89 | 80 |
| „ Zypen | 178¼ | 178½ |
| Vikt. Wke. | 61 | 60 |
| Vogel Tel. | 69 | 70 |
| Vogtl.Masch. | 68.5 | 68 |
| Voigt Häffn. | 205 | 205 |
| Vorw.Spinn. | 21.5 | 21.25 |
| Wanderer | 75.25 | 76.78 |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Wass.Gelsenk. | 137.5 | 141.5 |
| Wegelin | 95.5 | 95.5 |
| Westereg. | 239 | 243 |
| Wicking | 155 | 158.5 |
| Wiesloch Ton | 113 | 114 |
| Wißner Met. | 124¾ | 124¾ |
| WittenerGuß | 47 | 48 |
| Witt. Tief | 126 | 129 |
| Zeitz Masch. | 135 | 134 |
| Zellst.Ver. | 110 | 107 |
| Zellst.Waldh. | 250¾ | 255.5 |

| Versicherungen | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Aach.M.Feuer | 338 | 330.5 |
| Mannh.Ver. | 140 | 142 |
| Nordstern | 277 | 280 |
| Vikt. Allg. | 2700 | 2770 |
| Vikt. Feuer | 540 | 545 |
| **Kolonial-Werte** | | |
| Dt.-Ostafrika | 123¼ | 124 |
| Neu-Guinea | 460 | 445 |
| Otavi | 67 | 67 |

### Termin-Notierung

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| AG.f.Verk. | 165 | 164 |
| Allg.D.Lokalb | 164 | 165⅝ |
| D.Reichsb.Vz. | 88.37 | 88 |
| Hamb.Paket | 115.5 | 118⅝ |
| dto.Hochbahn | 74.75 | 75.5 |
| Hamburg-Süd | — | — |
| Hansa Dampf | 147 | 148⅜ |
| Nordd. Lloyd | 108.5 | 110¼ |
| Otavi Minen | 67.12 | 66.87 |
| Allg.Dt.Credit | 125¼ | 126 |
| BarmerBankv | 127.5 | 127¼ |
| Bay.Hy.Wechs | 148¾ | 150 |
| Bay.Vereinbk. | 149.5 | 150 |
| Berl.Hdlsges. | 209 | 211¾ |
| Commerzbank | 186¼ | 186.5 |
| Darmst. Bank | 257¾ | 257 |
| DeutscheBank | 161 | 162.5 |
| Diskontoges. | 150⅝ | 153 |
| Dresdn.Bank | 157.5 | 158.5 |
| Mitteld.Credit | — | — |
| Allg.El.Ges. | 160.5 | 178.2 |
| Bay. Motoren | 168.5 | 178¼ |
| Bemberg | 336 | 340 |
| Bergm. El. | 209.5 | 210.5 |
| Berl. Masch. | 68.25 | 69 |
| BuderusEisen | 69.5 | 71 |
| Charl.Wasser | 108.5 | 109¾ |
| Comp.Hispano | 440⅝ | 438.5 |
| ContiCaoutch. | 153 | 147¾ |
| Daiml.-Benz | 56.25 | 56.25 |
| DessauerGas | 204 | 205¾ |
| Dt. Erdöl | 117 | 117¼ |
| Dt.Linol-Wke. | 339.5 | 342¼ |
| Dt.Maschinen | 49.5 | 50 |
| Dynam.Nobel | 114¼ | 116 |
| El.Lieferung | 152¼ | 153¼ |
| El.Licht-Kraft | 207.5 | 206 |
| EssenerSteink. | 114¼ | — |
| Farbenindustr | 242¾ | 249 |
| Feldm. Pap. | 200 | 203 |
| Felten-Guille | 134¾ | 137 |
| Gelsenk.Berg | 127⅛ | 126 |
| Ges.f.e.Unter. | 214 | 217 |
| Goldschmidt | 84.5 | 84.75 |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Hamb.El.Wke. | 139.5 | — |
| Harpen.Berg | 131¼ | 131.5 |
| Hoesch Stahl | 114.5 | 115¼ |
| Holzmann | 115¼ | 117.5 |
| Ilse Bergbau | 211¼ | 213 |
| KaliAschersl. | 235 | 236.5 |
| Karstadt | 210¼ | 217 |
| Klöcknerwerke | 98.5 | 99.5 |
| Köln-Neuessen | 114 | 114.5 |
| Ludw.Loewe | 204 | — |
| Mannesmann | 112¼ | 111¼ |
| Mansf.Berg | 128¾ | 130 |
| Metallges. | 128 | 128¼ |
| Mittelstahl | — | 121 |
| Nation.Auto | 29 | 28.75 |
| Nordd. Wolle | 162.5 | 162 |
| Oberbedarf | 82.25 | 81.5 |
| Oberschl.Koks | 100⅛ | 101.5 |
| Orenstein | 88 | 90 |
| Ostwerke | 234¼ | 237.5 |
| Phönix Berg | 91.87 | 91.12 |
| Polyphon | 494 | 474 |
| Rhein.Braunk | 277 | 280 |
| dto. Elektro | 157 | 158.5 |
| Rheinstahl | 114¾ | 116.5 |
| RWE. | 233.5 | 235 |
| RiebeckMont. | — | 144 |
| Rütgerswke. | 87.12 | 88.24 |
| Salzdetfurth | 370 | 379 |
| Schles.El.„B" | 187 | 189 |
| dto. Portland | 179 | 181 |
| Schub.-Salzer | 290 | — |
| Schuckert El. | 234¼ | 237 |
| Schultheiß | 287¾ | 289.4 |
| Siem.-Halske | 367¾ | 373 |
| Svenska | 425.5 | 425 |
| ThüringerGas | 138 | 137¼ |
| Leonh.Tietz | 283 | 285 |
| Transradio | 135.5 | 144.5 |
| Ver.Glanzstoff | 425.5 | 429 |
| Ver.Stahlwke. | 90.5 | 90.75 |
| Westeregeln | 239¾ | 242¾ |
| Zell Waldhof | 252.5 | 256 |

# Frankfurter Börse

vom 30. April

| Deutsche Staatspap. | 30. 4. |
|---|---|
| 5% Reichsanl. | 87.75 |
| Ablösung I—III | 51.25 |
| Neubesitz | 10.35 |
| Dt. Wertb. | 89 |
| Schatzanw. 23 | — |
| 4Schutzgeb.14 | 4.975 |
| 1% Bay.AblR. | — |
| 6½ Württ. 26 | 75 |
| 6½% Reichsb. | 96.75 |
| 5½% Hess. I | — |
| **Ausl. Staatspapiere.** | |
| Span. Port. | — |
| 1½% am. | — |
| Goldrum. 13 | — |
| Zolltürken | — |
| 4 ung. Gold | 24.5 |
| **Dt. Stadtanleihen** | |
| 5% Berl. 24 | — |
| 5% Darmst. 26 | 89.75 |
| 7% Dresdn.St.A.26 I | — |
| 7% Frankf. 26 | 86 |

| | 30. 4. |
|---|---|
| Heidelbg. Stadt A.26 | 81 |
| 8 Ludwigsh. St.A.26 | — |
| 8% Mainz G. A. 26 | — |
| 10% Mannh. G.A.25 | 101 |
| 8% Mannh. St.A. 26 | 91 |
| 6% Mannh. St.A. 27 | 72.5 |
| 8% Nürnbg. St.A.26 | — |
| 8% Pforzh. 26 | — |
| 8% Pirmasens 26 | 88 |
| **Sachwertanleihen (ohne Zins)** | |
| 6 Bad. Holz 24 | 19.5 |
| 5 Badenw. K. | — |
| 5 Pfandbriefbk. Gold | 78.5 |
| 6 Großkr. Mannh. 23 | 76 |
| 6 Heidelb. St. Holz | 26.5 |
| 6 hess. Braunkohl. | — |
| 6 hess. Volksst. Rogg. | 9.25 |
| 6 Mannh.St.Kohl.23 | 15 |
| 5 Pfälz. Hyp. Bk. 24 | 2.3 |
| 5 Preuß. Kali | — |
| 5 Pr. Roggen | 9.25 |
| 5 Rh. Hyp. 24 | 2.5 |
| 5 Sächs.Roggen 23 | 8.65 |
| 5 Südd. Festw. Bank | 2.05 |

| Industrie-Obligationen (ohne Zins) | | 30. 4. |
|---|---|---|
| 5 Badenw.-Kohle 23 | | — |
| 6Großkr.Mannh.abg. | | 14.25 |
| 5 Neckar A.G. Gold | | — |
| 7 Ver. Stahlwerke 26 | | 79.25 |
| 5 Rh.-Main-Donau | | 70 |
| **Pfandbriefe** | | |
| Frkf. Hyp.Bk. 12—21 | | — |
| Frkf. Pfbr. Bank | | — |
| 8 Pfälz.Hyp. R. 2—5 | | 94 |
| Rh. Hyp. Bk. 24—25 | | 95 |
| Rh. Hyp. Bank 5—8 | | 95 |
| 3 Sadonique M. | | — |
| **Bank-Aktien** | **29. 4.** | **30. 4.** |
| Adca | — | — |
| Bad. Bank | 165 | 162 |
| Bk. f. Brau | 165.5 | — |
| Barm. Bkv. | 127 | 120.5 |
| Bay. B.-C. | — | — |
| Würzburg | 133 | 131 |
| Bay.Hyp.W | 151 | 156 |
| Berl.Hdlsges | — | — |
| Danatbk. | 256 | 250 |
| Dtsche.Bk. | 160¼ | 166¼ |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Dt.Hyp.Bk. | — | 120 |
| Dt.Vereinsb | 102¾ | 102.5 |
| Disk.-Ges. | 152¾ | 151.5 |
| Dresdn.Bk. | 156.5 | 156¼ |
| Frankf. Bk. | 107.5 | 107¾ |
| Fr.Hyp.Bk. | 137 | 137¾ |
| Fr.Pfd.Br.B | 137 | 137¾ |
| Metallbank | 185.5 | 185.5 |
| Mitteld.Cbk | 150 | 150 |
| Nürnbg.V.B | 150 | 150 |
| Oest. Credit | 32.12 | 32 |
| Pfälz.Hyp.Bk | — | — |
| Rh.Creditbk. | 123.5 | 123.5 |
| Rh. Hyp. | 149 | 156 |
| Südd.Bod.Cr | 174 | 178 |
| Südd. Disk. | 130 | 136 |
| Westb. | 100 | 77.5 |
| Wiener Bkv. | 13.3 | 13.3 |
| Wtb. Nbk. | 180.5 | 180.5 |
| **Transportanstalten** | | |
| Bad. Lokalb. | — | — |
| 7Reichsb.Vz. | 87.5 | — |
| Hapag | — | 117¾ |
| Heidelb.Str. | 50 | 50 |
| Lloyd | 109.5 | 115⅞ |
| **Industrieaktien** | | |
| Eichbaum | 300 | 300 |
| Löwenbräu | — | — |
| München | 289 | 289 |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Nürnb.Brauh | — | — |
| Brau.Pforzh. | — | — |
| „ SchwStorch | 163 | 163 |
| Brau.Werger | 205 | 205 |
| WulleStuttg. | 159 | — |
| Adl. Kleyer | 50 | 51.75 |
| Adl Gebr. | — | — |
| A.E.G.St. | 165 | 167⅞ |
| Bad. Masch. Durlach | 145 | 145 |
| Bad Uhren | 4 | 3.25 |
| Bamag. Mg. | — | — |
| Bayr.Spieg. | 77.5 | 76.5 |
| Bayr. Cell. | — | — |
| Bergm. Elek. | 207 | 211¾ |
| Brem.Besgh. | 68 | 67.75 |
| BrownBoveri | 140 | — |
| Bürst.Erlang | 18 | — |
| Cem.Heidelb | 144 | 145¼ |
| DaimlerBenz | 56.25 | 57.5 |
| Dt. Eisenb. | — | — |
| Dt. Erdöl | — | 116.5 |
| „ G.S.Sch | 163 | 164.5 |
| Dt.Linol. | 336.5 | 344 |
| „ Verlag | 232 | 232 |
| Dt.Schnellpr | 113¼ | 113 |
| Dürkoppwke. | — | 94 |
| E. W. Kais. | 9.10 | 9.1 |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| El.Licht u.Kr. | 204 | — |
| El. Liefer. | 169.5 | 151 |
| Emag | 84 | 83 |
| EmailUllrich | — | — |
| Enz.-Union | 78.5 | 78.5 |
| Eßl. Masch. | 38 | 38 |
| Ettl. Spinn. | 220 | 215 |
| Fahr Gebr. | — | — |
| J.G.Farben | 239.5 | 248¼ |
| Feinm. Jetter | 85.25 | 85 |
| Felten Guill. | — | 134 |
| Frkf. Gas | 136 | 136 |
| „ Hof | 77.25 | 71.25 |
| „ Masch. | — | 53 |
| Geiling u. Co | — | 218 |
| Goldschm. | 84 | 85.8 |
| Gritzner | 85 | 85 |
| Grün u. Bilf | 172.5 | 173.5 |
| Guanowerke | — | — |
| Hafenm. Fft. | 130 | 130 |
| Haid u. Neu | 35 | 35 |
| Hammersen | — | — |
| Hanfw.Füss | — | — |
| HesserMasch | 203 | 203 |
| Hilp. Armat | 88.75 | 88.5 |
| Hirsch Kupf | 128 | — |
| Hoch u. Tief | — | 91 |
| Holzmann | 115 | 119 |
| Holzverkohl. | 90.5 | — |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Inag | 95 | 95 |
| Jungh.Gebr. | 63.5 | 63.5 |
| Kg.Kaisers | 176 | 176 |
| KleinSchanz | 90.5 | 91 |
| Knorr C. H. | 166 | 167 |
| Kolb & Sch. | — | — |
| Kons.Braun | — | 75 |
| Krauß & Co. | — | 59 |
| Lahmeyer | 164.5 | — |
| Lechwerke | 112 | — |
| Led. Spich. | — | — |
| Ludw.Walz | — | — |
| Mainkr. | — | 111 |
| Metallg. | 127 | 125 |
| Met.Knodt | — | 70 |
| Mez Söhne | 56 | 57 |
| Miag | 120¼ | — |
| Moenus | 38 | 38 |
| Mot.Darmst. | 55 | 55 |
| Deutzmotor | 62 | 62 |
| Oberursel | 91 | 91 |
| Neckarsulm | 18 | 17.4 |
| Neckarw.Eßl. | 136 | 136 |
| Oest.Eisenb. | — | — |
| Pet. Union | — | 121¼ |
| Pf.Näh.K. | — | 26 |
| Rein.Gebb. | 105 | 103¼ |

| | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Rh.El.Vorz. | 82.25 | 82 |
| Rh.El.Mm. | — | — |
| RöderGebr. | 113.5 | 113.5 |
| Rütgersw. | 88 | 87.5 |
| Schlink Co. | 90.75 | 90.75 |
| Schnell, Fr. | 70 | 70.75 |
| SchriftStemp | 125 | — |
| Schuckert N. | 233.5 | 237.5 |
| Schuh Bern. | 63 | 63 |
| Schuh Herz | — | — |
| Seil. Wolff | 68 | 58 |
| Sichel Co. | — | — |
| Siem.Halske | 367 | — |
| Sinalco | 114 | 115 |
| Südd.Zucker | 149¼ | 150 |
| Thür. Lief. | 103.5 | 105 |
| Text.Besigh. | — | — |
| Ver.Ch.Fft. | 86 | 86.5 |
| Ver.D.Oel. | — | 71.5 |
| Ver. Faß | — | 32 |
| Voigt Häffn | 204 | — |
| Volth.Kabel | 74 | 72.5 |
| Wayß&Freyt. | 123.5 | 124 |
| Wolff W. Pf | 118 | — |
| Württ. El. | 121 | 121 |
| Zellst.Aschaff | 177.5 | — |
| Zellst.Waldh. | 252 | — |
| Zuck.Rheing. | — | — |

| Montan-Aktien | 29. 4. | 30. 4. |
|---|---|---|
| Buderus | 70 | 70 |
| Eschw.Berg | — | — |
| Gelsenkirch. | 127.5 | 127.5 |
| Harpener | — | — |
| Ilse St. A. | 211 | 211 |
| KaliAschersl | 238 | 238 |
| Kali Wester | 240 | 244.5 |
| Klöckner | — | — |
| Mannesm. | 110⅝ | 112 |
| Mansfelder | 126 | 129 |
| Oberbed. | — | — |
| Phönix | 90.10 | 91 |
| Rheinstahl | — | 117 |
| Riebeck | — | — |
| Salz Heilbr. | 234 | 234 |
| Tellus Berg | 118 | 118 |
| V.K.Laurah. | 66.5 | 66 |
| V. Stahlw. | 89 | 87 |
| **Versicherungs-Aktien** | | |
| Allianzvers. | 240 | — |
| Frankf.Allg. | 955 | 955 |
| Fft.Rückvers. | 925 | 925 |
| Frankona | — | — |
| Frank. R.M. | — | — |
| Mannh.Vers. | — | 142 |
| Oberrh.Vers. | — | — |

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg